Nr. 78. — 50. Jahrgang. Erstes Blatt. Samstag, den 2. April 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Aussergewöhnl. billiger Verkauf

von

Herren-Garderoben.

Elegante Herren-Anzüge,
10, 15, 22, 28, 35 Mk. und höher.

Confirmanden-Anzüge,
10, 12, 15, 18 Mk. und höher.

Neueste Herren-Hosen,
2, 3, 6, 10 Mk. und höher.

Elegante Knaben-Anzüge,
2, 4, 7, 9 Mk. und höher.

Vorzüge unserer Confection: Tadelloser Sitz, beste Verarbeitung, garantirt gute Stoffe.

Kaufhaus Giesenow & Co.

Am Entenpfuhl. **Solingen.** Am Entenpfuhl.

Den Empfang der neuesten

Modellhüte

sowie sämmtliche Neuheiten für die

Sommer-Saison

zeigt ergebenst an

Fr. Hermann Fürst,

SOLINGEN, Kaiserstrasse 169.
WALD, Kaiserstrasse 209.

Alle Sorten Schuhwaaren

in den neuesten Mustern,
besonders **Confirmandenschuhe,**
empfiehlt
Georg Schumacher, Ostwall I.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung Hals- u. Brustschmerzen, Lungenleiden, Keuch- u. Stickhusten (blauer Husten bei Kindern) wie überhaupt in allen Fällen, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten echten

Rheinischen Trauben-Brust-Honigs

als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges dringend anzuempfehlen. Jeder Consument wird die Wohlthaten dieses überaus leicht verdaulichen, in jeder Hinsicht segensreichen, zugleich köstlichen Traubenpräparats in denkbar günstigem Sinne kennen und schätzen lernen. à Fl. 1, 1½ u. 3 Mk. in den meisten soliden Geschäften der Consumbranche und Drogenhandlungen, in **Solingen** bei **Herm. Happ**, Drogenhandlung, Goldstraße 11, **Hugo Haag**, „Floradrogerie" Schützenstr., in **Höhscheid** bei **Alb. Schäfer**, in **Wald** bei **Carl Lauterjung**, in **Ohligs** bei **Jul. Budde Nachf.** u. **Chr. Bachem.**

Königliche Fachschule, Remscheid.

Die Aufnahme findet am 2. Mai, Vormittags 8½ Uhr statt.

Haedicke, Direktor.

Lehrling zum feineren Federmesserreiben per Ostern gesucht.
Ernst Altenbracht, Wald-Weyer.

Ein in Hausarbeit erfahrenes prop. **Mädchen** für sofort oder Mai gesucht. **Zollernstraße 24.**



ff. Cylinderhüte von M. 6 an,
Mechaniquehüte in gr. Auswahl
Hut- und Mützen-Fabrik
Otto Siffert,
mittlere Kaiserstraße 168.
NB. Aufbügeln gratis.

Evang.
Gesangbücher
empfiehlt in großer Auswahl billigst
H. Gerbracht,
Nordwall 22.

Zur **Besorgung** von
Jalousien u. Rolläden
empfiehlt sich
Aug. Neuhaus,
Solingen, Katternbergerstr. 76.



Die feinste
Süßrahm-Margarine
kauft man gut und billig bei
Ernst R. Peiseler,
Solingen, Hochstraße 3,
am Neumarkt.

Theater-Bühnen!

Vorhänge, Coulissen, Hintergründe liefert in bekannt künstlerisch. Ausführung
Wilhelm Hammann, Düsseldorf,
Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau
Ausführl. Offerten mit gemalten Entwürfen zu Diensten.
Vertreter gesucht.

Ein gebrauchter
Halbverdeck
billig zu verkaufen.
Näh. **Wilh. Scholz,** Kölnerstraße.

Neue Städtische Sterbe-Auflage.

Sonntag, den 3. April curr., von 4—6 Uhr:
Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

Grünewald.

Sonntag, den 3. April, Nachmittags 5¼ Uhr im oberen Saale:
Grosses
Militär-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Kürassier-Regiments aus Deutz,
unter persönlicher Leitung ihres Königl. Musikdirigenten Herrn **Fellenberg**
Programm an der Kasse.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
F. W. Bungards.
Entree zum Concert (verbunden mit der Intern. Hunde-Ausstellung)
50 Pfg. à Person.



Mein Asphaltgeschäft

als Spezialität: Anfertigung von Trottoirs u. Trockenlegung feuchter Wände bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Joh. Armbrüster.

Wohne jetzt
Augustastrasse 4,
unterhalb Café Burchard.
Dr. med. Kötter.

Zur Confirmation
empfehle
Ev. Gesangbücher
zu den billigsten Preisen.
Namen in Gold gratis.
Julius Gießmann jr.,
Kaiserstraße 194.

Grosse Chancen!

Eine an der Berliner Börse thätige Maklerfirma mit guten Beziehungen zu Finanzkreisen und
sehr günstigen Informationen
erbietet sich zum Abschluß von Börsengeschäften bei mäßiger Einzahlung.
Sehr glückliche Erfolge.
Tägliche Berichte.
Offerten sub **J. U. 8340** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Achtung!
Robert Selbach,
Solingen, Ostwall I Nr. 10.
Schuhmachermeister,
empfiehlt sich in
Anfertigung nach Maaß Reparaturen schnell und billig.
Herren-Sohlen und Absätze Mk. 2,—
Damen- „ „ „ „ 1,50
Kinder- „ „ „ von „ 1,— an

Eine gute, fast neue zweischläfige kirschbaum-**Bettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen.
Cronenbergerstraße 56, 1. Et.



„ Politische Wochenübersicht.

Die Probefahrt, welche der Kaiser an Bord des neuen Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große" unternommen hat, hat eine besondere Bedeutung um deswillen, weil bei der Konstruktion des Schiffes Rücksicht genommen worden ist, daß dasselbe nöthigenfalls auch in den Dienst der Kriegsmarine gestellt werden kann. Das Wetter während der Probefahrt war stürmisch bei hohem Seegang; der Dampfer erwies sich aber auch bei solchem Wetter allen Anforderungen gewachsen. Bei dem Mahl, welches auf dem Schiffe stattfand, brachte der Kaiser unter Anderem ein Hoch auf den Fürsten Bismarck anläßlich dessen 60jährigen Militärdienstjubiläums aus. Vorher hatte der Kaiser dem Alt-Reichskanzler schon seine Glückwünsche durch den Generaladjutanten Schweidnitz übermitteln lassen. Fürst Bismarck hat das Jubiläum in der Stille begangen, wie er jetzt auch die Vollendung seines 83. Lebensjahres im engen Kreise beging.

Der Reichstag ist in seine Osterferien getreten. Dieselben sind diesmal etwas reichlicher bemessen, da eine Anzahl von Vorlagen, die dem Reichstag noch zugedacht sind, nicht früher fertiggestellt werden können. Es ist leider nicht möglich gewesen, die Militär-Strafprozeßordnung noch vor den Ferien in 3. Lesung zu erledigen. Es mag auch wünschenswerth sein, noch etwas Zeit zu gewinnen, um bezüglich einiger Differenzpunkte, die zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage bestehen, zu einer Einigung zu gelangen. Nach dem Zustandekommen der Flottenvorlage, wird die Fertigstellung der Militärstrafprozeßordnung die hervorragendste Leistung der gegenwärtigen Reichstagssession sein. Das Zustandekommen der Flottenvorlage hat überall in der Bevölkerung, wo man Verständniß für die Voraussetzungen der Größe und Weltstellung, sowie auch die wirthschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes hat, lebhafteste Genugthuung hervorgerufen, und man findet es durchaus gerechtfertigt, daß den Männern, die daran mitgewirkt haben, Auszeichnungen zu Theil werden. So ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Tirpitz, zum Staatsminister ernannt worden. Die Parlamentarier, welche sich um das Zustandekommen der Vorlage verdient gemacht haben, werden sich allerdings mit dem Bewußtsein begnügen müssen, ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber treulich erfüllt zu haben, da die Ertheilung von Auszeichnungen an sie begreiflicherweise zu Mißdeutungen führen würde. Bekanntlich war das Zentrum gespalten, die Minderheit desselben, vorwiegend bayrische Abgeordnete, stimmte gegen die Vorlage. Zu einer Loslösung der bayrischen Zentrumsabgeordneten von der deutschen Zentrumspartei, wird es indeß deshalb nicht kommen, obgleich sich eine Strömung für eine solche Trennung in Bayern geltend gemacht hatte.

Zeigte sich der Reichstag bei Berathung des Flottengesetzes auf der Höhe der Situation, war bei dieser Gelegenheit die deutsche Volksversammlung schon durch die volle Besetzung des Hauses würdig vertreten, so bot leider die 3. Berathung des Etats ein minder erfreuliches Bild; das Haus zeigte wieder leere Bänke und die Sozialdemokraten sowie Herr Ahlwardt drückten der Verhandlung ihren Stempel auf. Bei der vorhandenen Beschlußunfähigkeit war der Redestrom der Herren Bebel, Kunert und Ahlwardt nicht einzudämmen, wenn die 3. Etatsberathung vor den Ferien überhaupt zu Ende geführt werden sollte.

Das preußische Abgeordnetenhaus geht etwas später als der Reichstag in die Ferien, dasselbe hat die Berathung des Staatshaushaltsetats zwar abgeschlossen, es mußte aber die Indemnitätsklausel in das Etatsgesetz aufgenommen werden, welche die Regierung ermächtigt, die laufenden Ausgaben bis zum Abschluß der Etatsberathung auch im Herrenhause zu bestreiten. Ferner hat das Abgeordnetenhaus die Vorlagen wegen einer Neuregelung der Geistlichen-Gehälter in die Kommission gebracht. Nach dem Verlaufe der 1. Berathung ist das Zustandekommen dieser Vorlagen als gesichert anzusehen.

Seit dem 1. April trat das neue Handwerkerorganisationsgesetz zum größten Theil in Kraft. Man kann nur wünschen, daß sich die daran geknüpften Erwartungen hinsichtlich der Hebung des Handwerks erfüllen.

Der Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, hat erklärt, vom 1. Oktober d. Js. von seinem Amte zurückzutreten. Er selbst hat als Grund sein hohes Alter angegeben; in Wirklichkeit wird die Veranlassung zu diesem Schritte in dem Konflikt zu finden sein, in den er durch immer radikalere Strömung in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gebracht wird. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung folgt mehr und mehr, wenn auch nicht ausgesprochener Maaßen der Führung des Sozialdemokraten Singer. Auf Singers Antrag haben sie ja auch beschlossen, gegen die Verfügung des Oberpräsidenten, welche die geplante revolutionäre Demonstration verbot, den Klageweg zu beschreiten.

Die Befürchtungen, welche das Vorgehen Rußlands in Ostasien und das Verhältniß zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die Aufrechterhaltung des Friedens hervorgerufen hatten, haben sich wesentlich vermindert. Rußland hat seine Hand auf Port Arthur und Talienwan am Golf von Petchili gelegt und China hat beide Plätze den Russen unter ähnlichen Bedingungen überlassen, wie es Kiautschou den Deutschen überließ. Auch die übrigen russischen Forderungen sind von China erfüllt worden. In englischen Blättern ist jetzt von einer Abtretung chinesischen Gebiets an England gewissermaßen als Kompensation für die Rußland und Deutschland gewährten Zugeständnisse die Rede. Ob wirklich etwas an der Sache ist, wird sich in nächster Zeit zu zeigen haben. Bestätigen sich die Angaben, dann würde England ernten, wo es nicht gesäet hat.

Zwischen Spanien und der amerikanischen Union hat sich ein gegenseitiges Entgegenkommen vollzogen, so daß man hofft, daß der Friede werde gewahrt werden. Ein Wiener Blatt weiß zu melden, daß die Königin-Regentin von Spanien die Intervention der europäischen Mächte angerufen habe. Es ist möglich, daß hierauf die konziliantere Haltung der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist.

Auch in Oesterreich denkt man jetzt an eine Flottenverstärkung. Den Delegationen geht eine Marinevorlage zu, welche den Plan zum Ausbau einer Schlachtflotte enthält, wofür 45 bis 50 Millionen Gulden, auf eine längere Reihe von Jahren vertheilt, aufgewendet werden sollen. Oesterreich ist mehr wie jede andere europäische Macht hinsichtlich der Entwickelung der Wehrkraft zur See zurückgeblieben und wenn es jetzt das Versäumte nachholt, so wird seine Bundesgenossenschaft an Werth gewinnen.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

„ Solingen, 1. April. (Schluß.) 2 Schleifer, R. und S., im Alter von 19 Jahren aus Wald hatten sich wegen vorsätzlicher, in einem Falle auch gemeinschaftlicher Mißhandlung eines Ausmachers und eines Anstreichers zu verantworten. Der Ausmacher hat infolge des Angriffs des ersten Angeklagten ein Bein gebrochen, ist 10 Wochen arbeitsunfähig gewesen und verlangt als Nebenkläger Zuerkennung einer Buße von 180 Mk. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme wurde der erste Angeklagte der Körperverletzung in 2 Fällen schuldig erklärt und zu 4 Wochen und 3 Tagen Gefängniß, sowie dem Nebenkläger gegenüber zu der beantragten Buße verurtheilt, der zweite Angeklagte, der einfachen Mißhandlung in 1 Falle überführt erklärt und zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die beiden in dem vorigen Berichtstheil erwähnten in Strafe genommenen Zeugen erschienen nachträglich und entschuldigten ihr Zuspätkommen genügend, so daß das Gericht die Ordnungsstrafe derselben wieder aufhob. — Wegen Bettelns erhielt ein 24 Jahre alter Schleifer 3 Tage Haft, und ein fernerer Angeklagter zog seinen Einspruch gegen einen wegen Meldepolizeiübertretung erhaltenen Strafbefehl zurück.

Vermischte Nachrichten.

(Für die Berliner Biertrinker) enthält ein der ‚Nat.-Ztg.' zugegangenes Gutachten recht angenehme Dinge. Das Gutachten hat der Verein der Brauereien Berlins auf Ersuchen des Polizeipräsidenten abgegeben. Es handelt sich dabei um die Verfälschung des Bieres durch Saccharin, Glycerin und dergl. Es herrscht in weitern Kreisen kaum eine Vorstellung davon, welche Ausdehnung diese Bierverfälschungen gewonnen haben, sowie welche Gefahr für die Allgemeinheit und die berechtigten Interessen des Berliner Braugewerbes diese bilden. Nach zuverlässigen Ermittelungen gibt es in Berlin mehr als 40 solcher gemeingefährlichen „Brauereien". Außer dem bei ihnen sehr beträchtlichen Haus- oder Jungbierverkauf sollen sie jährlich im Ganzen noch mindestens 200 000 Hektoliter mit Fuhrbetrieb absetzen. Im Ganzen sollen etwa 150 bis 200 Bierwagen solcher „Brauereien" in den Straßen Berlins und seiner Vororte umherfahren. Von der Betriebsweise entwirft das Gutachten eine anmuthige Schilderung. Darnach wird gewöhnlich in einem oft waschküchenähnlichen Raum aus einem Maischquantum, zu dem oft nur aus Brauereien oder Restaurationen zusammengekaufte Bierreste verschiedenster Herkunft verwendet werden, durch wiederholte Wasseraufgüsse eine Reihe von Abkochungen unter einigem Hopfenzusatz gemacht und alsbald in den Gärraum übergeführt, wo sie, mit obergärigter Hefe angestellt, am nächsten Morgen verkaufbereites „Bier" sind. Oft vollzieht sich diese „Bierbereitung" aber noch erheblich einfacher, indem von Leuten, die niemals mit dem Braugewerbe technisch in Berührung gekommen sind, einige Hektoliter Lagerbier angekauft, durch Wasserzusatz bis auf das Fünffache verdünnt werden und diesem Wasser-Bier mit Saccharin der die Schalheit verdeckende süße Geschmack verliehen wird, alles auf kaltem Wege. Je nach dem Zusatz von Saccharin und Couleur steht dann schließlich eine bunte Musterkarte von Bieren dem Publikum zur Verfügung, die unter verlockendem Namen, namentlich solchen wie „Malzbier, Kraftbier, Gesundheitsbier, Ammenbier" und dergl., leider erfolgreich vertrieben werden. Hoffentlich gibt dies Gutachten Anlaß zu einem Vorgehen gegen das Treiben dieser Winkelbraureien.

(Die Bienen) sind von unschätzbarem Werthe für die Landwirthschaft durch die Befruchtung der Blüthen. Ein gewöhnliches Volk hat, wie der ‚Praktische Wegweiser', Würzburg, schreibt, im Sommer 20 000 Bienen, von denen in der Minute 80 ausfliegen, dies macht täglich, den Tag zu 10 Stunden gerechnet, 48 000 und in 100 Tagen etwa 5 Millionen Ausflüge. Jede Biene besucht bei einem Ausfluge mindestens 50 Blüthen, so daß in den 100 Tagen ca. 200 Millionen Blüthen besucht und davon mindestens 20 Millionen befruchtet werden. Den Hauptvortheil von der Bienenzucht haben also die Landwirthe; leider wird dies aber immer noch zu wenig anerkannt.

)*(Buntes Allerlei.

Mac. Kinley und Mr. Dingley nebst Genossen haben uns Solingern übel mitgespielt, wie fühlen seit langer Zeit das Eingreifen dieser Reformatoren an unserm eigenen Leibe; mancher brave Mitbürger nagt, wenn nicht gerade am Hungertuch, so doch am Schmaltuch, und warum? Nun, die Arbeit ist knapp und unregelmäßig und der aufgezwungenen Feiertage sind viele. Damals triumphirte die Kingley-Dingley-Gruppe, heute ist sie in Nöthen und wären wir schadenfroh, so könnte den Spaniolen wohl der Sieg gegönnt werden über die Yankee's. So ganz sicher vorher zu sagen ist der Sieg des amerikanischen Riesen auch keineswegs; wenn die Kopfzahl entschiede, dann allerdings könnte man dreist wetten. Die Spanier sind zwar nur ein kleines, doch tapferes Volk, die Amerikaner dagegen sind überhaupt kein Volk, sondern ein buntes Volksgemisch ohne Nationalgefühl. Da steckt der Hase, das ist die Schwäche der „Nationen-Nation" und trotz aller Phrasen glaube ich noch nicht an rechten Ernst. Kommt's aber zum Kriege, so weiß ich ganz genau, auf wessen Seite meine und der meisten Solinger Sympathien sind.

Wie schwach es mit dem Anschluß der Berliner Post in Solingen bestellt war und noch immer bestellt ist, haben wir vergangene Woche wieder erfahren. Da braucht nur ein Hinderniß, eine kleine Verspätung des Berliners einzutreten — und wie leicht kommt so was auf einer langen Strecke vor — schwapp ist der Anschluß in Hamm verpaßt und die wichtige Post feiert ein Stilllager, während wir, unsere kaufmännische Welt, auf dem Geduldssopha faullenzen müssen. Man sollte meinen, die Postsachen würden nicht nur so nebenher mitgenommen, sondern wären wichtig genug, um eine Verspätung des Anschlußzuges in Hamm zu rechtfertigen; doch da sah ich mich plötzlich der Eisenbahn gegenüber und in deren Gedankengang finde ich mich nun einmal nicht zurecht; sie geht eben ihren eigenen geschienten Weg.

Die Haus- und Grundbesitzer fühlen sich keineswegs wohl in ihrem Besitze, wie die letzte Versammlung Sache klar erkennen ließ. Die neuere Besteuerungsweise in den Gemeinden hat es ganz besonders auf diese „immobile" Menschenklasse abgesehen und auf den Steuerzetteln erzielen sie nur noch lauter Haupttreffer. Diese „besteuerliche" Rücksichtnahme findet durchaus nicht den Beifall der Herren und — verdenken kann ich es ihnen nicht. Wen's juckt, der kratzt sich und juckt es vielen, nun, so schließen sie einen Verein, wenigstens in Deutschland, um die Abwehr des Unangenehmen planmäßig zu betreiben. Sinngemäß findet das auch auf unsere Hausbesitzer Anwendung. Ich will gerne anerkennen, daß die meisten ihr Päckchen zu tragen haben und der „Steuer-Eckſäulen" nur wenige sind; die Hausherren werden mir dagegen zugeben, daß die „mobile" Bevölkerung ebenfalls einen Tornister voll Sorgen und Wünsche nach Aenderung schleppt. Hier den richtigen Ausgleich finden, dazu gehört wohl ein noch größeres Steuergenie, als Erellenz Miquel es ist. —

Auf graden Wegen will's nicht gelingen
Das Korinthengäßchen umzubringen,
Jetzt sucht man's, um Rath niemals verlegen,
Still abzumurksen auf Umwegen.

Nämlich in geheimer Sitzung, deren Beschlüsse zwar nicht lange geheim bleiben, aber doch nicht übersichtlich und klar begründet vor uns liegen. Sogar auf den Entenpfuhl griffen die Stadtväter über. Es ist wahr, dort herrscht gleichfalls bedrückende Enge, und wenn dieser Eingang der Kaiserstraße etwas rasirt würde, so schadete das dem festlicheren Anstrich des Ganzen gewiß nicht, aber viel Geld wird's der Stadt kosten. Ich glaube nicht, daß die Kaiserstraße namhafte Opfer bringen wird, um ihren äußersten Flügel repräsentabler zu gestalten; doch ich kann mich auch irren. Abzuwarten bleibt, ob die offenbar vorhandene Erweiterungslust vor der Rubrik „Kosten" nicht wieder die Flucht ergreift.

Einen „Wasserapostel" beherbergte Solingen um die Wochenmitte, nämlich den Professor Intze aus Aachen, der allen Thalsperren erst die rechte Weihe geben muß und dessen Urtheil in ganz Deutschland Gewicht hat. Er hat das Sengbachthal inspizirt und den Griff der Stadtverwaltung als einen glücklichen bezeichnet. Die nahe Rheinebene wird übrigens von Ohligs bereits ausgepumpt und Wald und Hilden wollen demnächst noch dabei helfen, so daß für Solingen dort wohl nichts mehr zu pumpen bleibt. Es ist also besser, wir bleiben, wenn eben möglich, im Bergischen, wo doch auch noch klares Quellwasser zu finden ist.

In der letzten Zeit hört man wieder viel von Ueberfällen auf Frauen und Mädchen. Die Schubbesäcke sind zwar meistens von den kräftigen Angehörigen des schwachen Geschlechts abgewehrt worden, bedauerlich aber ist die Thatsache deswegen nicht minder. Meistens entkommen die Kerle unerkannt und der verdiente Lohn kann ihnen nicht ausgezahlt werden; das reizt aber leicht zu neuen Unthaten. Hoffentlich gelingt es, eins der Subjekte zu erwischen und zur Bestrafung zu bringen, zur Warnung für gleichgesinnte Brüder. Erfreulich dabei ist nur die kräftige Vertheidigung der Ueberfallenen, die den Beweis liefern, daß der muthige Bergische Geist auch unsere Frauenwelt erfüllt.

Allerlei Kleinkram.

Im Weltstaat Lippe streitet man um den Fürstenhut, die Schaumburger behaupten: wir haben „reines" Blut, als die herein geschneiten Grafen von Biesterfeld, die argen Sinnes trachten nach Krone, Rang und Geld. Des Grafen Urgroßvater von Mutterseite her war „nur" ein Küchenmeister, Halbach hieß der grand-père, in Münsten aber lebte der alte Küchenmann, der durch die hübsche Tochter solch Uebel knüpfte an. Zwar sucht man heut zu Tage, zu heben seinen Rang, nachträglich möcht man geben dem Titel „bessern" Klang, indem man aus dem Küchen-flugs Kirchenmeister macht . . . . .
Wie mag der alte Halbach doch haben nur gelacht, als er im Himmel hörte von diesem neuen Streit, ich glaube, er dacht heiter: Leute, seid doch gescheit! . . . Ob Kirchen „oder" Küchen, ein Meister war er ja und in dem Arbeitsfache stand er als Meister da, wer aber so im Leben ist ein brauchbarer Mann, ich meine, den soll keiner verächtlich sehen an. Halten sich die für besser von Schaumburgs Fürstenhaus, nun, dazu wird man lachen, doch macht man sich nichts draus. — Wie alle Jahr um diese Frühling läutende Zeit entflammen auf den Fluren die Brände weit und breit, und manche junge Schonung ging schon in Flammen auf, derweil die Uebelthäter sich drückten rasch im Lauf. Unnuthig trägt den Schaden der Waldbesitzer nur und schwarz und öde starren noch lange Wald und Flur; die Eigenthümer möchten von neuer Müh absehn, es könnt' dem neuen Wuchse grad wie dem alten gehn. Die weitere Entwaldung wär Folge dann davon und kahle, nackte Höhen ohn' Vegetation. Erwägt das doch und zählet, wenn ihr sie dabei trefft, den Jungens in die Jacke ein Dutzend voll und echt mit ungebrannter Asche als wohlverdienten Lohn, dann wird die Lust am Brennen vergehen ihnen schon. — Recht ungemüthlich stellte sich unsre Straßenbahn: 'nen Podbielski-Jünger, den rempelt, schlimm sie an und gar in Höhscheid oben fuhr sie ein Mägdlein tot; wir sehen, blinde Kräfte die kennen kein Gebot. Laßt es zur Warnung dienen und geht ihr aus dem Weg, gar übel wirds dem gehen, der ihr kommt ins Gehege. — Wo Rauch aufgeht, ist Feuer nach altem gutem Brauch, jetzt sehnt man sich nach Feuer, es brennt ohne Rauch, und eine Feuerstelle, die ihren Rauch verzehrt, wird in dem schlotgeschmückten Solingen sehr begehrt. Vor Heizern, Maschinisten sprach Herr Inspektor Schmidt, und theilte uns viel Neues zu dieser Frage mit, Zwar gänzlich abzuschaffen gedenkt er nicht den Rauch, doch will er ihn vermindern zu einem leichten Hauch. Wie bringt er solches fertig? Des Lesers Frage heißt. Die Heizer sollen brauchen beim Feuern ihren Geist, mit des Verstandes Grütze soll werden nicht gespart, dann wird der Schornstein athmen unsichtbar fast und zart. Ich möcht' Herrn Schmidt wohl widmen 'ne Ode, einen Psalm, kann er es dahin bringen, daß uns verschont der Qualm, den jeder Fabrikschornstein jetzt in die Lüfte haucht und der den Lebewesen die Lungen fast verstaucht. Doch grad zu Rauchverbrennung kam manch Projektlein schon, abwarten und Thee trinken als Lehre gilt davon. Auf's Wohl der Strafgefangnen selbst ist die Stadt bedacht, und 40 blanke Märker für diese aufgebracht. Für diese Summe werden erstanden Schwamm und Kamm und unter Hülf' der Seife weicht jahrealter Schlamm. So feierlich gestutzet tritt der Gefangne ein mit einem Segenswunsche für die Stadtväterlein. Gottlieb.

Die Vortheile der Fütterung mit Fleischfaser-Hundekuchen. Jeder erfahrene und einsichtsvolle Hundebesitzer wird sein Augenmerk darauf richten, daß seine Lieblinge bei guter Gesundheit erhalten werden. Durch die Verbindung von Fleisch, Mehl und Vegetabilien bieten nun die Fleischfaser-Hundekuchen der Aktien-Gesellschaft Spratt's Patent in Rummelsburg-Berlin O. eine allen Anforderungen entsprechende Nahrung, und kein Hundebesitzer sollte unterlassen, einen Versuch mit denselben zu machen. Viele Besitzer wundern sich, wenn ihre Hunde schlecht aussehen und mitunter von den ekelhaftesten Krankheiten befallen werden. Bei 99 Prozent solcher Fälle ist das Uebel auf schlechte unrationelle Fütterung zurückzuführen. Es ist beinahe unglaublich, welche erbärmliche Kost den armen Thieren geboten wird. Durch Einführung der Fleischfaser-Hundekuchen wird dem mit der Fütterung beauftragten Personal einerseits die Arbeit erleichtert, andererseits ist aber auch der Besitzer imstande, eine genaue Kontrolle zu führen und dem Hunde die seiner Größe und seinen Leistungen entsprechende Nahrung zukommen zu lassen. Die Hunde gewöhnen sich bald und leicht an dieses zuträgliche Futter und sehen dabei schöner und gesünder aus, als die, welche Leckereien aller Art oder die werthlosen Wirthschafts-Abfälle bekommen. Auch die übrigen Futterpräparate obiger Gesellschaft, wie Fleischfaser-Geflügelfutter, Präriefleisch Crissel ꝛc. bewähren sich vorzüglich. Hunde-Liebhabern ist also in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen, ihre Thiere mit den Präparaten von Spratt's Patent A.-G. in Rummelsburg-Berlin O. zu füttern. Die Gesellschaft ist gern bereit, Interessenten Proben und Prospekte gratis und franko zu übersenden.

Elberfeld **Ph. Freudenberg,** Wallstr. 18-20.

Empfehle in größter Auswahl

Damenmäntel, Costumes u. Kinder-Garderobe.

Schwarze Kragen, Visites u. Umhänge, Passementerie-Kragen.

Reizende Neuheiten in **Jackets** in anliegenden, offenen u. Blusen-Formen.

Regen-, Staub-, Loden- und Reisemäntel. — Wasserdichte Räder.

Reizende neue praktische Façons aus glatten, karrirten und changeant-Stoffen.

Großes Lager fertiger Costumes für Haus, Sport und Gesellschaft.

Knaben-Anzüge u. Paletots, Mädchen-Kleidchen u. Jackets

in denkbar größter Auswahl und reizenden, kleidsamen Façons.

Sonntag, den 3. ds. Mts. bleibt das Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Auswahlsendungen auch nach Auswärts bereitwilligst. — Muster von Kleiderstoffen und Seidenstoffen gratis und franko.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clarck Russell.

(Fortsetzung.) (67

„Boot ahoy! rief uns jetzt eine starke Baßstimme an.

„Halloh!“ antwortete Forward.

„Könnt Ihr Euch längsseit bringen?“

„Ja, ja, Sir!“

Ich warf mein Ruder aus, zitterte aber so heftig daß ich kaum im Stande war, es zu handhaben. Wir wandten die Spitze des Boots dem Dampfschiff zu und ruderten ihm entgegen. Es trug ein rothes Licht am Bug und ein weißes Licht an der Backbordseite; außerdem bewegten sich mehrere Lichter an der Fallreepstreppe.

„Halloh! Wie viele seid Ihr? ließ sich die Stimme von vorher wieder hören.

„Drei Mann und eine Dame!“

„Braucht Ihr Hilfe um das Boot heranzubringen?“

„Danke, wird schon gehen, in ein paar Minuten sind wir da,“ erwiderte Forward.

Damit hatte er noch mehr versprochen, als er halten konnte. Die Deutlichkeit, mit welcher wir verstanden hatten, was man uns zugerufen und mit welcher trotz der Dunkelheit die Umrisse des Schiffes zu erkennen waren, hatte uns über dessen Entfernung vollständig getäuscht.

Forward besorgte die Ruderarbeit fast allein; die Gemüthsbewegung, die plötzlich über mich gekommen war, nun ich die Rettung vor mir sah, nahm mir alle Kräfte. Nur sehr langsam schlich das Boot über das Wasser, es dauerte fast eine halbe Stunde, bis wir den Dampfer erreichten.

„Wir werden Euch ein Tau zuwerfen,“ rief einer, „paßt auf!“

Ich blickte an dem hohen Bord des Dampfers hinauf; eine Menge Menschen waren an der Fallreepstreppe versammelt. Viele hielten die Laternen, die sie trugen, so über Bord, daß ihr Licht auf uns fiel. Ein Mann, der ganz vorn stand, wohl der Kapitän, fragte:

„Seid Ihr im Stande, die Treppe allein heraufzukommen, oder soll ich Leute herunterschicken?“

„Für die Dame und für einen Mann, der den Verstand verloren hat, würde ich Hülfe dankbar annehmen,“ erwiderte ich; „wir beiden anderen bedürfen keines Beistandes.“

Hierauf wurde die Treppe niedergelassen und zwei Matrosen stiegen zu uns herab.

„Zuerst die Dame,“ sagte ich fast tonlos; mir wurde plötzlich so eigen zu Muthe, daß ich mich fest an den Mast klammern mußte, um nicht umzusinken.

Sie faßten sie an den Armen, hoben sie geschickt auf die Treppe und halfen ihr auf Deck.

Forward, treuer Gefährte!“ rief ich mit meiner letzten Kraft, während sich alles um mich drehte, „sie . . . sie ist . . . gerettet . . . ich glaube . . . ich sterbe . . . Gott segne sie! . . . und . . . Ihre Hand . . . braver Maat . . .“

Ich erinnere mich noch, daß ich diese Worte mit großer Anstrengung ausstieß und mit verschleiertem Blick sah, wie Forward auf mich zustürzte. Er fing mich in seinen Armen auf, als ich zusammenbrach.

30. Kapitel.

Auf der Heimkehr.

Wie mir später mitgetheilt wurde, blieb ich vier Tage bewußtlos. Während dieser Zeit soll ich im Fieberwahn immer aufs neue die Geschichte der Meuterei und all unserer Leiden erzählt haben, wenigstens versicherte mir der Schiffsarzt lachend, als ich nach wieder erlangter Besinnung davon anfangen wollte, er kenne meine Reise auf dem „Grosvenor“ mit allen Einzelheiten von Anfang bis zu Ende schon ganz genau. Selbst so fern liegende Vorfälle, wie das Ingrundbohren der Schmake hatte ich nicht vergessen zu erzählen. Er wußte in der That alles.

Doch ich darf nicht vorgreifen und muß den Faden wieder aufnehmen.

Als ich die Augen öffnete, befand ich mich in einer kleinen, sehr behaglichen Koje und lag im Bett. Ich wußte nicht, wo ich war und konnte mich auch auf gar nichts besinnen. Alles, worauf mein Blick fiel, war mir fremd, und besonders das konnte ich durchaus nicht begreifen, was das schwirrende Geräusch der Maschine zu bedeuten hatte.

Ich schloß die Augen wieder, um mir besser zurückrufen zu können, was eigentlich mit mir vorgegangen sei; mein Kopf war aber so wirr, daß ich mich fast für einen abgeschiedenen Geist gehalten hätte; doch ließ sich mein reger Appetit und heftiger Durst damit nicht in Einklang bringen.

Nach einigen Minuten wurde die Thür meiner Koje geöffnet, und ich sah einen Mann mit rothem Gesicht und schottischer Mütze in derselben stehen. Er kam gleich auf mich zu und rief mit heiterer Stimme: „Na, wieder lebendig? Sehen sich verwundert um? Nichts so gut als Neugier zeigt bei einem Kranken, daß das Blut wieder richtig zirkulirt.“

Dann fühlte er meinen Puls und fragte mich, ob ich wüßte, wer er wäre.

Ich sagte: „Woher soll ich das wissen, ich habe Sie noch nie gesehen.“

„So, das gefällt mir; mich noch nie gesehen, und ich bin doch jeden Tag so und so oft hier gewesen. Hungrig, was?“

„Sehr.“

„Durstig?“

„Noch mehr.“

„Und wie steht's sonst?“

„Ganz gut, bis auf den eigenthümlichen Umstand, daß ich mich nicht besinnen kann, wer ich bin und was eigentlich mit mir passirt ist.“

„So, so,“ sagte er, indem er mich einen Augenblick nachdenklich ansah, dann aber mit einem heiteren Lächeln auf seinem jovialen Gesicht fortfuhr: „Das wird sich wohl bald ändern, wollen wir schon kriegen: werde Ihnen etwas Bouillon schicken durch eine Person, die besser als ich im Stande sein wird, Sie schnell wieder auf die Beine zu bringen. Aber ich bitte mir aus, keine Aufregung, hübsch ruhig sein, nicht zu viel sprechen.“

Damit nickte er mir freundlich zu und ging. Ich machte wieder die Augen zu und dachte nach, was er wohl gemeint haben könne, meine Gedanken gingen aber wirr durcheinander, es war, als wäre ich eben erst geboren.

Nach zehn Minuten etwa hörte ich wieder meine Thüre gehen; ich sah hin und wie ein Schlag durchfuhr mich's, meine Geistesstarrung wich von mir, ich erkannte meine Mary. Mit einem Aufschrei streckte ich meine Arme nach ihr aus, und die Tasse, welche sie trug, schnell aus der Hand stellend, flog sie auf mich zu, warf sich über mich, legte ihren Kopf auf meine Brust und schluchzte herzbrechend.

„Ach du mein Engel, mein geliebtes Kind,“ flüsterte ich, mit vor Thränen erstickter Stimme, „bist du es wirklich? Dem gnädigen Gott sei Dank. Eben noch fehlte mir jede Erinnerung, nun ich dich aber wieder in den Armen halte, kehrt mein Gedächtniß zurück.“

Ohne ein Wort hervorbringen zu können, schmiegte sie sich noch eine kleine Weile an mich, während ich ihr zärtlich die Wange streichelte; dann aber hob sie plötzlich den Kopf und sagte mit einem rührend liebevollen Ausdruck:

„Ich dachte, ich würde nie wieder mit dir sprechen können, ach, du warst so krank. Was habe ich in den Tagen gelitten und ausgestanden! Aber ich bin recht schlecht; ich habe dem Doktor versprochen, mich ganz ruhig zu benehmen, dich nicht aufzuregen und nun bin ich doch so schwach gewesen. Ach Gott, wenn es dir nur nicht geschadet hat, daß ich mich nicht beherrschen konnte. Nun sei auch recht ruhig, mein Liebling, hier trink schnell, das wird dir gut thun, warte, ich will dir die Tasse halten; siehst du, so; nein, sei still, sei artig. Wie danke ich dem lieben Gott, daß er mir Kraft gegeben hat, dich zu pflegen, und daß ich dich jetzt füttern kann.“

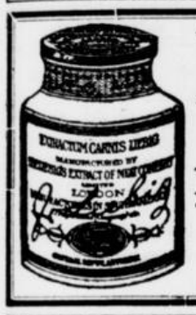
Während sie so sprach und mich ganz behandelte wie ein Kind, betrachtete ich sie mit unaussprechlichem Entzücken; ihre Worte, der Tonfall ihrer Stimme, waren für mich eine liebliche Musik, wie ich sie im Leben nie schöner gehört hatte.

Es fehlte mir etwas, als sie nicht mehr sprach, während sie mir die Tasse an den Mund hielt; nachdem ich ein paar Schluck getrunken, fragte ich: „Wie lange ist es her, daß wir an Bord dieses Schiffes sind?“

„Vier Tage. Ich will dir alles erzählen, aber trinke dabei.“

Um ein Haar hätte sich die ganze Brühe über mich ergossen, denn ich mußte lachen, weil sie mir in ihrer Sorge, daß ich vielleicht noch mehr sprechen wolle, die Tasse ordentlich mit Gewalt gegen die Lippen drückte. Sie erschrak über mein Lachen, fuhr mit der Tasse zurück und sagte: „Nein, lachen darfst du auch nicht, die Geschichte ist gar nicht lächerlich, und du sollst dich durchaus nicht aufregen. Also, nachdem ich auf Deck gebracht war, sammelten sich eine Menge Menschen um mich und leuchteten mir mit ihren Laternen ins Gesicht. Eine Frau faßte mich am Arm und wollte mich in die Kajüte führen; ich sagte ihr aber, daß ich auf dich warten wolle. Da erfuhr ich, daß du ohnmächtig in den Armen des Hochbootsmanns lägest, ich hörte sogar Stimmen, welche äußerten, du wärest todt. In diesem Augenblick war mir, als müsse ich umsinken; mir flimmerte es plötzlich vor den Augen, doch ich nahm alle Kraft zusammen und stürzte wieder nach der Treppe. Da sah ich, daß man dich heraufbrachte. Ich rief nach dem Schiffsarzt. Man zeigte ihn mir. Er erwartete dich schon. Händeringend flehte ich, er möge sich deiner annehmen, dich mir wieder geben. Was ich in der Angst alles gesagt habe, weiß ich nicht; der gute Mann war gleich sehr freundlich zu mir, sprach mir Muth ein und versicherte, daß er thun würde, was in seinen Kräften stände.

(Fortsetzung folgt.)



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT.
Nur echt, J. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt
In jeder guten Küche unentbehrlich.

Die Graviranstalt
von
Wilh. Theegarten,
Solingen, Kasernenstraße
empfiehlt sich in **Anfertigung** feiner
Stahlstanzen zum Prägen von Metall, Horn, Celluloid etc.
Durch tüchtige Kräfte in meiner Graviranstalt bin ich im Stande, jeder an mich gerichteten Anforderung zu genügen.
Hochachtend **D. O.**

Für Bauzwecke.
Eisen, ⊔ Eisen, Fenster, Säulen, Anker, Bolzen, Türn, eiserne Fachwände, Thüren, Treppen, Thore, Gitter, Kellerfensterverzierungen sowie sämmtl., in diesem Fach vorkommende Gegenstände und **Maurergeräthe** liefert billigst
Aufderhöhe. **C. Jul Kronenberg.**
Schlosserei u. Eisenwaarenhandlung.

Grundstücke
in Größe von 20—100 □ Rth. in schöner gesunder Lage, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Kaiserstraße 56.

Ein Wohnhaus in bester Lage, für ein Metzger- od. Bäckergeschäft geeignet, kann noch event. nach Belieben eingerichtet werden, mit schöner Einfahrt, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, ist per 1. Juni zu vermiethen oder günstig zu kaufen.
Näh. Sonnenstraße 3.

Schön **möbl. Zimmer** per sofort zu vermiethen. Näh. **Kölnerstr. 87.**

1 Speicherzimmer v. alleinst. Person zu miethen gesucht. B. w., f. d. Exp.

Krankheitshalber auf sofort ein tücht.
Zweitmädchen
gesucht, welches gut bügeln kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Frau **A. Wolters.**

Ein properes Mädchen
für die Küche sofort gesucht. Dasselbe braucht nicht kochen zu können. Hoher Lohn. Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches Mädchen
für kl. Haushalt auf halbe oder ganze Tage sofort gesucht.
Augustastr. 21 (Büreau).

1 Putzmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wilh. Hasselbach,
Kronprinzenstr.

Wo geht man am besten in **Köln** hin?
Am liebsten zu dem renommirten
Hotel Rathskeller,
wo **Speisen** und **Getränke** staunend billig bei
Paul Bing,
Altenmarkt 54.
Auch eingerichtet für größere Vereine.

Ein **Fahrrad** für 30 Mk. guterhaltenes zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Arbeitsfrau oder **Mädchen** für jeden Montag gesucht.
Kaiserstraße 11.

Ein **tüchtiges,** in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Ernst Weber,
Solingen, Hochstr. 43.

Mädchen zum **Messerputzen** gesucht. Näh. i. d. E.

Ein starkes, **Mädchen** für halbe properes Tage, Nachmittags gesucht. Näh.
Kasinostraße 23.

Fleißiges, treues
Mädchen
findet per 1. Mai evt. früher, angenehme Stellung in bürgerlichem Haushalt, bei einem Jahresgehalt von Mk. 210—240. Gute Zeugnisse erforderlich. **Barmen, Gewerbeschulstr. 66.**

Preisermäßigung.
Gasglühlicht - Patent - Auer.
Von heute ab kostet der
komplete Apparat . . . . 3 Mark.
Glühkörper . . . . . 70 Pfg.
Die Vertreter für Solingen und Umgegend
Rudolf Ehlis,
Carl Langensiepen.
Solingen, den 1. April 1898.

Garten-, Feld- und Blumensamen
in nur bester Qualität,
frühe Pflanzkartoffeln (echte Neunwochens),
sowie prima eingemachte **Brechbohnen** 2 Pfd. für 25 Pfg.,
empfiehlt **Ernst Schmidt,** Nord-Bahnhof.

Tanz-Lehr-Institut von
Alb. Haase.
Den verehrlichen Familien von Solingen und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich gleich nach Ostern im Saale des **Bayrischen Hofes** (Ossian-Saal) wiederum einen
Cursus in Tanz- und Anstands-Lehre
für Kinder sowie für Erwachsene eröffne.
Anmeldungen beliebe man gütigst im Bayrischen Hof abzugeben.
Hochachtungsvoll
Alb. Haase, Elberfeld.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Neue Pianinos,
von **Gust. Adolph Ibach** übernommen, vermiethet und verkauft zu bequemen Bedingungen, um zu räumen
Barmen Neuerweg 40. **Rud. Ibach Sohn**
Hof-Pianofortefabrikant.

Zur rationellen und nutzbringenden Verbreitung
von Anzeigen aller Art
hält sich der mit 6 illustrirten Gratisbeilagen ausgestattete
Remscheider General-Anzeiger
als die am meisten gehaltene und in allen Schichten der Bevölkerung gleich gern gelesene Tageszeitung von Remscheid und Umgegend bestens empfohlen.

Eine leistungsfähige
Putzwollfabrik
sucht für Solingen und Umgegend einen fleißigen, umsichtigen
Vertreter
als **Verkäufer.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

2 junge Leute
für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Nich. Plümacher, Klingenstr.

Gesucht ein zuverlässiger
Flaschenbier-Fuhrmann
unverheirathet. Zu erfragen in der Exp.

Ein Ausmacher für gute Taschenmesser in die Fabrik gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Schlossergeselle** gesucht.
C. Kreitz, Hochstraße.

Sofort ein **Ackerknecht** gesucht. Näh. in der Expedition.

Zur Gambrinushalle!
Heute und folgende Tage:
Grosses CONCERT
der Tiroler Alpensänger-Gesellschaft
„Isarthaler Singvögel“
im National-Costüm.
Auftreten des vielfach preisgekrönten
Schuhplatt'l-Tänzerpaares Resie u. Willi.
Entree an Wochentagen frei. Sonntags 10 Pfg.
Jeden Sonntag von 1—11 Uhr: **Matinée.**
Achtungsvoll **Nic. Merten.**

Zahn-Atelier
von
Anna Brand,
Remscheid, Alleestr. 86b
empfiehlt sich zur
Ausführung aller Zahnoperationen und künstlicher Gebisse,
unter Garantie.

Kindergeschrei
verhütet man,
ruhige Nächte
erzielt man, wenn die Kleinen vor dem Schlafengehen mit **Apotheker Thelen's Haut-Cream** eingerieben werden. Es wird hierdurch das schmerzhafte **Wundwerden** der Kinder sicher verhindert.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Drogerie, Solingen.

C. Otbmer Nachf.,
H. & F. Adam,
Düsseldorf, Königsallee 36.
Empfehlen Flügel, Pianinos, Cottage-Orgeln in allen Preislagen u. Ausstattungen. Permanente Auswahl von 80—100 Instrumenten. Ausgedehnte Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Franco Lieferung. Katalog gratis. Alle Wünsche finden weitgehende Berücksichtigung.

Das älteste und größte
Bettfedernlager
William Läbeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für **60** Pf. das Pfd., **vorzüglich gute Sorte** Mk. **1,25**, **prima Halbdaunen** nur Mk. **1,60** und **2** Mk., **reiner Flaum** nur Mk. **2,50** und **3** Mk.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Mark.

Warnung! Hiermit ersuchen wir Jeden, die Hühner aus unseren Gärten an der Schützenstraße zu halten, da wir Gift gegen Ungeziefer streuen werden.
W. Krebs, H. Gross, Fr. Plömacher.

Eine noch neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Schmied
findet sofort dauernde Stellung bei
C. Jul. Kronenberg, Schlosserei, Aufderhöhe.

Restaurant
Reich
Schlagbaum 25.
Ausschank von
Original-Pilsener Bier.

Die Lederhandlung
von
Max Unshelm,
Solingen, Weyerstraße 20,
empfiehlt ihr
reichhaltiges Lager
in Sohl- und Oberleder, sowie in sämmtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln, ferner Herrenwalkschäfte in braun und Wichsleder, Corin-Walkschäfte, Knabenwalkschäfte, Herren-Jagd- u. Besatzschäfte, Damen-Knopf- u. Zugschäfte, Mädchen- und Kinder-Knopf- und Agraffenschäfte in bester Ausführung zu äußerst billigen Preisen.
Schäfte nach Maaß werden in kürzester Frist angefertigt.

Wiesbadener Augusta-Viktoria-Lotterie
Ziehung 15. April und folg. Tage, Hauptgew. 20000—10000 Mark W.
Loose à 1 Mark empfiehlt
Ewald Meis.

Weidegang!
Kühe, Rinder und Pferde werden noch zur Weide angenommen.
Emil vom Scheidt,
Haus Hohenscheidt bei Solingen.

Blecharbeiter u. Jungen
für dauernde Arbeit gesucht.
Dirlam & Co., Kronprinzenstr. 129.

Gewandte Arbeiter,
welche das Richten der schwarzen Klingen verstehen, finden sofort lohnende Beschäftigung bei
Wilh. Hasselbach,
Kronprinzenstr.

Wir suchen zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn einige
kräftige Arbeiter
für unsere Beizerei. Nur kräftige Leute können berücksichtigt werden.
Hermes & Zeyen,
Wald (Bahnhof.)



Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch empfehle mein am Central gelegenes

Schuhwaaren-Geschäft

den verehrten Freunden und Gönnern bestens.

Neben derben **Handarbeit**-Schuhen und Stiefeln führe die feinsten Artikel für Herren, Damen und Kinder, zu den alleräußersten Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll **Hugo Rottsiepen.**

Carl Bahm, Cöln

Breitestrasse 107.

M. 10.50 Specialität. Die größte Auswahl von **10.50 M.** Specialität.

Herren- und Damen-

Stiefeln

in den neuesten Façons, feinste Arbeit!

Versandt gegen Nachnahme, Mk. 11,00 Postpacket nach allen Orten Deutschlands.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz- Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand — Roisdorfer Mineral-Quelle

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Haupt-Niederlage bei **H. E. Dahmann, Solingen.**

Bekanntmachung!

Zur öffentlichen Kenntniß wird hierdurch gebracht, daß die nachstehenden drei Waarenzeichen (Schutzmarken)

„REGENERADOR" E.E.E

vom Kaiserlichen Patentamte in Berlin in die Zeichenrolle für meine Firma E. E. Esch in Hamburg eingetragen worden sind und zwar für: Eisen, Stahl 2c. und Eisen- und Stahlwaaren 2c., insbesondere für die folgenden Waarenklassen:

Nr. 4, 9a, 9b, 9f, 17, 22b, 23, 33.

Nach § 12 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1894 steht das Recht, Waaren der vorstehend angegebenen Waarenklassen und die Umhüllungen derselben mit den Zeichen zu versehen, die so bezeichneten Waaren in den Verkehr zu bringen und die Zeichen auf geschäftlichen Papieren aller Art zu verwenden, **mir** ausschließlich zu.

Mit Rücksicht auf neuerliche Vorkommnisse warne ich einen Jeden **ernstlich** vor der Verletzung meiner Zeichenrechte und werde ich eine jede mißbräuchliche Verwendung meiner Marken unnachsichtlich strafrechtlich verfolgen lassen und weise darauf hin, daß nach §§ 14 und 15 des Reichsgesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen der widerrechtliche Gebrauch fremder eingetragener Waarenzeichen mit Gefängniß- oder schwerer Geldstrafe geahndet wird und außerdem zur Entschädigung verpflichtet.

Hamburg, März 1898. **E. E. ESCH.**

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.

Apotheker Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Pepsin, je 1,0, Salzsäure 4,0, Citronsäure 5,0, Aloëextract 5,0, Extract aus gleichen Theilen Baldrian, Angelika- und Kalmuswurzeln, Pomeranzen- und Nußblättern, Kamillen, Zitwerblüthe und Schafgarbe, durch Zusatz von Syrup und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt.

Preis pro Schachtel 1 Mark.

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apoth. Ed. Tacht

Zu haben in **Solingen** in den Apotheken.

Herzlichsten Dank! Ich litt seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, so daß ich öfter besinnungslos wurde und umschlug. Nach dem Gebrauch der Apotheker Ed. Tacht'schen Magenpillen bin ich von meinen Leiden vollständig befreit, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Wernigerode, 16. Juli 1897. F. **Heinecke**, Spediteur.

Herrn Apotheker Ed. Tacht! Seit der Zeit, daß ich Ihre Magenpillen nehme, fühle ich mich viel besser; ich bitte Sie darum, mir noch zwei Schachteln unter Nachnahme zu schicken. Wenn ich von meinem Leiden befreit bin, werde ich Ihnen nochmals schreiben. Ich werde Ihre Pillen stets im Hause halten und empfehle Ihre Magenpillen Jedem Leidenden.

Schönau (Pfalz), 26. Juli 1897. **Franz Babilon**, Schreiner.

Eine vollständige **Schuhmacher-Einrichtung** billig zu **verkaufen.** Näheres in der Expedition.

Treues ordentliches **Dienstmädchen** findet angenehme Stellung. **Weyersbergerstraße 10 Hinterhaus.**

Für Fahrradhändler günstige Offerte!



Erstklassige amerikanische

President-Fahrräder.

Gewicht nur ca. 11¾ Kilo! — **Tourenrad u. Strassenrenner zugleich.** Felgen aus amerikanischem **Hickory-Holz**, ebenso stark wie Stahlfelgen, bieten den Vortheil, dass der Gummireifen nicht durch Rost angegriffen wird. Berühmter **Hardford**-Luftreifen wie auf den **Columbia**-Rädern. **Spielend leichter, ruhiger Lauf. Hochelegante Ausstattung. Grosse Schnelligkeit. Grösste Stabilität, auch für schwere Fahrer.**

Der Alleinvertrieb

obiger **billiger** garantirt solider Fahrräder ist für

Solingen, Ohligs, Wald und Umgegend

zu vergeben. Gefl. Offerten an **E. A. Grimm & Co., Hamburg,** Import der President-Fahrräder.

Schutz Marke

Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen

Aerztlicherseits empfohlen, als wohlthuendes Getränk bei Magensäure Blasen- und Nierenleiden

Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Schulze & Fiene,

Kaiserstraße 68,

gegenüber Hotel zum Waffenschmied,

empfehlen ihr großes Lager in

Herden, Emaillewaaren,

wie sämmtliche

Haushalt-Artikel

zu äußern billigen Preisen.

Für Damen!

Amerikan. Kopfwasch- u. Trocken-Apparat,

anerkannt als das Beste zur Haarpflege, vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall,

empfiehlt

Carl Wilh. Ann,

Goldstraße 6.

NB. **Damen-Frisiren, Anfertigung sämmtlicher Haar-Arbeiten, sowie größte Auswahl in fertigen Haarzöpfen.**

Pianoforte-Reparatur-Werkstelle,

Klavierstimmen,

Aufpoliren ganzer Möbeleinrichtungen

übernimmt

H. Hendrichs, Elberfeld,

Harmoniestraße. 8.

24 Jahre in der größten Pianoforte-Fabrik Westdeutschlands thätig.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten durchaus erfahrenes

Zweitmädchen

auf **sofort** oder 1. Mai gesucht. Dasselbe muß ausgesucht gute Zeugnisse aufweisen können.

Näheres in der Expedition.

Sohn ordentl. Eltern als **Anstreicher-Lehrling** sofort oder später gesucht. Näheres in der Expedition.

Thon & Cie., Benj. Stosberg Nachf.,

Solingen.

Wir verzinsen Baar-Einlagen zu 2—4% je nach Vereinbarung der Kündigungszeit und eröffnen **laufende Rechnungen** zu coulanten Bedingungen; **Check-Conten provisionsfrei.**

An- und Verkauf von **Staatspapieren** 2c. besorgen wir billigst.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden jederzeit zur amtlichen Berliner Notiz ohne Berechnung von Provision von uns abgegeben.

An- und Verkauf von **Wechseln** auf das **Ausland** richten sich nach den regelmäßig bekannt gemachten Coursen.

Neu! Solinger Neu!

Dampffärberei und chem. Wasch-Anstalt

von **G. Stelter.**

Da ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft mit Dampfbetrieb und den neuesten Maschinen eingerichtet habe, bin ich im Stande, den weitgehendsten Wünschen meiner verehrten Kundschaft nachzukommen, gleich den größten Geschäften dieser Branche.

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt für Herren- und Damen-Garderobe aller Art,

sowie **Federn, Handschuhe, Spitzen, Tüll-Gardinen, Portièren, Teppiche u. s. w.**

Neues patentirtes Reinigungs-Verfahren nach dem deutschen Reichs-Patent Nr. 87274.

Fabrik und Comptoir: Bergstrasse Nr. 49.
Hauptgeschäft: Wupperstrasse Nr. 3.

Filialen: Kirchstraße Nr. 60, Ohligs, Düsseldorferstraße Nr. 62.

Geschäfts-Empfehlung!

Spezialität in Sophas und Sprungfeder-Matratzen in Haar und Seegras, gut und dauerhaft ausgeführt; ferner bringe selbstgefertigte **Schul-Tornister** für **Knaben** und **Mädchen, Liefer-, Jagd-** und **Touristen-Taschen, Wachstuch-** und **Gummi-Unterlagen** in empfehlende Erinnerung. Das Aufpolstern von **Sophas** und **Matratzen** wird gut und dauerhaft ausgeführt.

Hochachtungsvoll! **G. Schneppershoff,**

Sattler und Polsterer, Ufergarten 32 (Tivoliplatz).

Knaben-Institut Spielwigge

bei Lüdenscheld, Westfalen.

(Gegründet 1858.)

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis sehr mäßig.

Prospekte durch den Dir. **H. Sturm.**

Wo kauft man am billigsten *Tapeten?*

In der **Solinger Tapeten-** und **Fahnen-Manufaktur** von

Kölnerstraße 128. **H. Schmalz,** gegenüber dem **Rathhause.**

Man verlange Musterkarten.

Honnef am Rhein

mit Rhöndorf, gegen Norden und Osten vom **Siebengebirge** eingeschlossen und vor rauhen Winden gesichert und durch das hier sehr breite Strombett des Rheines vor übermäßiger Hitze im Sommer geschützt, ist wegen seines milden, gleichmäßigen Klimas und seiner reinen Luft Schonungs- und Erholungsbedürftigen zu allen Jahreszeiten für längeren Aufenthalt sowie zu dauernder Niederlassung dringend zu empfehlen.

Wohlgepflegte, mit zahlreichen Ruhebänken besetzte Wege geben reichliche Gelegenheit zu Spaziergängen in die prachtvolle Umgebung. In den verschiedensten Gasthöfen Pensionen und Privathäusern ist für 3—6 M. pr. Tag gutes Unterkommen bei voller Verpflegung zu finden. Auf der Höhe das bekannte Sanatorium Hohenhonnef. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Vorstand des Kurvereins.

Breslau, Hotel Post,

Albrechtstrasse Nr. 28/29, gegenüber der Haupt-Post.

Den Herren Geschäfts-Reisenden besonders empfohlen. Personen-Fahrstuhl, Central-Heizung, Bäder 2c. Mäßige Preise.

Schönthür g. Brossok.

Ein Junge von 17—18 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Suche gutsitzende **Stucken** sowie ein großes **Ofenschirm** zu kaufen. **C. Bertram,** Victoriastr. 171 (Kreuzweg).

Radfahrer-Anzüge

aus Loden,

Cheviot

in großer Auswahl von 16 Mk. an empfiehlt

Franz Ortner

(aus Tirol)

Solingen,

Kaiserstraße Nr. 110.

Dortmund: Fernsprecher 750.
Hagen: Fernsprecher 222.

Aerztlich empfohlen!

Palmin,

feinstes und billigstes Speisefett (reines Pflanzenfett), pr. Pfd. 65 Pfg., vorläufig zu haben bei **H. Happ, A. Kürten, Friedr. Linder, Ernst Oberhöffel, H. P. Weber.**

Deutsche Palmin-Gesellschaft.

Tölle & Co., Düsseldorf.

Für **Kinder** und **Reconvaleszenten, Blutarme** u. Denen, welche an **schwacher Verdauung** leiden, ist nach verschiedentlichem **ärztlichen** Urtheil das

Kraft-Gebäck

von Apotheker **Rahnfeld** in **Solingen** ein **sehr nahrhaftes, sehr leicht verdauliches, gut bekömmliches** und **immer gern** genommenes **Stärkungsmittel!**

Pro Packet 60 Pfg. in der **Schwanen-Apotheke** zu **Solingen.**

Ofenrohre

billig zu verk. **Reinhard vom Stein,** Solingen, Ostwall I 28.

Zur **Confirmation** empfehlen wir

Gesangbücher

Widmungsbücher, Gedichtsammlungen, christliche Sprüche, Glasbilder 2c.

Julius Tückmantel & Söhne, Neumarkt.

Apotheker **Thelen's**

Pimpinellbonbons

gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Preis 25 u. 50 Pfg.

Zu haben bei **Arnold Kürten,** Adler-Drogerie, Solingen.

Fürbaum & Co.,

Flurstr. 20 (früher Birkerstr. II).

Wir empfehlen uns dem geehrten Publikum von Solingen u. Umgegend in der **Anfertigung sämmtlicher Schneiderarbeiten. Liefern complete Anzüge in allen Stoffarten** äußerst billig und garantiren für guten Sitz. Uebernehmen gleichzeitig Anzüge zum chemischen Reinigen, wir bitten um geneigten Zuspruch.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polardaunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Nr. 78. — 50. Jahrgang. Zweites Blatt. Samstag, den 2. April 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Beiblatt: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Wer schöne Kleider wirklich billig und gut kaufen will,
sucht das Einkaufshaus für Parthiewaaren, Goldstr. 28, auf.
der wird über die Auswahl u. Leistungsfähigkeit wirklich erstaunt sein,
findet jetzt in den bekannten 3 Serien
eine kaum wiederkehrende Kauf-Gelegenheit.

Einkaufs-Haus
28 Goldstrasse 28.

Sports-halle!  **Sports-halle!**

Heute:
Erster Anstich des berühmten
Kulmbacher Löwenbräu,
sowie **Pilsener** aus der ersten Pilsener Aktien-Brauerei, und prima **helle Biere** in bekannter Güte.
Wilh. Peters.

Johann Feeth, SOLINGEN
Goldstraße 17 Altenmarkt

Aeltestes Klempner- und Installations-Geschäft
gegründet 1852

empfiehlt hierdurch seine
Reparatur-Werkstätte.
Die in Auftrag gegebenen Reparaturen werden in kürzester Frist erledigt und die reparirten Gegenstände im Laufe des betr. Vormittags bezw. Tages durch besonderen Boten wieder abgeliefert.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt.



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Packet von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik, Remscheid.



Diejenigen Mitglieder, welche die Absicht haben, das
Deutsche Turnfest in Hamburg
zu besuchen, werden gebeten, in der heutigen Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein gegen Waarendiebstahl zu Solingen.
Ordentliche General-Versammlung
am Dienstag, den 5. April, Nachm. um 6 Uhr im Hotel „Deutsches Haus", hierselbst.

Tages-Ordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Erstattung des Jahresberichts.
3) Rechnungs-Ablage.
4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
5) Umlagemodus.
6) Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden unsere Mitglieder ergebenst eingeladen.
Solingen, den 31. März 1898.
Der Vorstand
Schulder, Vorsitzender.

Wohlgemuth.
Diejenigen Mitglieder, welche die große **Tour** mitmachen, werden hierdurch benachrichtigt, daß die letzte Einzahlung vor Ostern geschehen muß.
Der Vorstand.

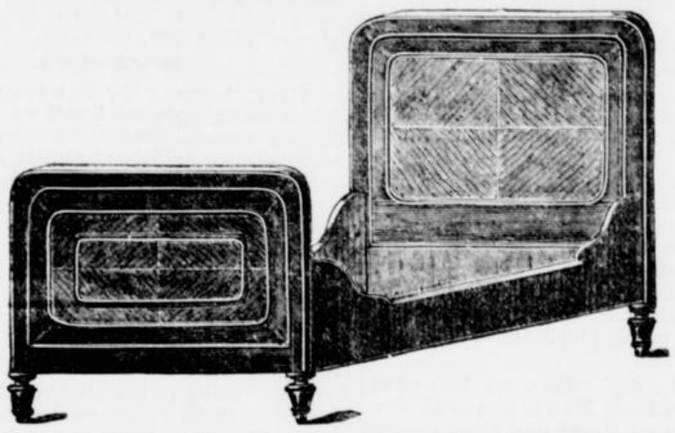
Sparkasse d. Stadtgemeinde Gräfrath.
Abschluß für den Monat März 1898.

Bestand der Einlagen am 1. März 1898 .	Mk.	1 711 983.44
Hierzu die Einlagen im Monat März 1898 „		43 548.76
Summa der Einlagen am 31. März 1898 .	Mk.	1 755 532.20
Ab Rückzahlungen im Monat März 1898 „		8 742,21
Bleibt Bestand am 1. April 1898 .	Mk.	1 746 789,99

Jede Summe von 3 Mark an wird ohne Rücksicht auf den Wohnort und den Stand des Einlegers angenommen. **Die Einlagen werden mit 4 bezw. 3½ % verzinst.** Alle Ein- und Auszahlungen erfolgen in der Wohnung des Rendanten Herrn Georg Tesche in Gräfrath, Schulstraße Nr. 7, bei dem auch die Anträge auf Gewährung von Darlehen anzubringen sind.
Die Kasse ist mit Ausschluß des Samstags, sowie der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags von 10—12 Uhr u. Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.
Gräfrath, den 1. April 1898.
Die Sparkassen-Verwaltung.

F. Rob. Baecker jr.,

46-48 Altenmarkt Solingen, Altenmarkt 46-48.
Größtes Geschäftshaus für
Betten u. Schlafzimmer-Einrichtungen
Vollständige Braut-Ausstattungen.



Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle.

Eigene Polsterei
und Atelier für Zimmer-Decorationen im Hause.
Zu sämmtlichen Ausführungen wird nur das beste und edelste Material verwandt.
Weitgehendste Garantie und Franco-Lieferung.
F. Rob. Baecker jr.



Waaren-Eintragung unter Garantie.

Verlege Büreau und Wohnung am 1. Mai nach Kölnerstrasse 26 nahe Südbahnhof.

Westd. Patent-Büreau, Augustastr. 21.

Gelegenheitskauf.
Ein Kameeltaschen-Sopha
in rothem Plüsch und ein
Vertikow,
massiv Nußbaum, mit Säulen und Spiegel, spottbillig zu verkaufen.
Grünewald, Weegerstr. 6.

Geselle zum eingesteckten Messerreiben auf sofort gesucht.
Näheres Ohligs, Wilhelmstraße 17.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** gesucht. Näheres **Kirchstraße 53.**

Ein fast neuer emaill. **Herd,** sowie **1 Leinenschrank** wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Näh. Oststr. 31.

Wiesbadener Loose
1 M.
Königsb. Pferde-Loose
1 M.
Metzer Dombau-Loose
3,30 M.
Eduard Elven.

Verlegten heute unser Geschäft nach der
1. Felderstr. Nr. 38.
Gebr. Scharwächter,
Kunst- und Bauschlosserei.

---

20 Mk. Belohnung
Derjenige, welcher mir den oder die Thäter, die **Sachen von meinem Lagerplatze an der Bachstraße entwendet, sowie demolirt haben,** so angibt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.
Carl Wnd. Schmidt, Dorperstraße.

Ich habe mich in Elberfeld als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich Erholungsstr. Nr. 1.
Dr. iur. Feist,
Rechtsanwalt.

Jungen oder Mädchen zum Vernickeln gesucht. N. i. d. E.

Mädchen für leichte Beschäftigung auf sofort gesucht.
Näheres Brunnenstraße 8.

Junger Mann erhält **Kost und Logis.** Johannisstraße 1.

Kaufen Sie zu Wäsche und Hausputz
im **eigenen Interesse** nur noch:
Mäurer & Wirtz Seifen-Extract mit dem Pferd,
dessen großartige Eigenschaften **Alles** nachgewiesen **ganz bedeutend** übertrifft, was man bisheran von Seifenpulvern, Wasch-Extracten ꝛc. kennt.
Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: Robert Löhmer, Solingen.

Ein zuverlässiger **Darhalter** für Taschenmesser auf sofort gesucht.
Wupperstraße 125.

Knaben und **Mädchen** für leichte Beschäftigung in die Buchbinderei **Kasernenstraße 26** gesucht.

Eine Parthie leere **Fischkörbe** billig abzugeb. **Ernst Everts,** Wupperstr. 17.

Ein Kapital
von 12500 Mark zu 5 pCt. wegen anderweitiger Unternehmungen zu cessiren gesucht. Gefl. Offerten unter **B. B. 1280** bef. die Exp. d. Ztg.

Gesucht
für ein properes, fleißiges **Mädchen** Stelle in besserer Küche. Liebevolle Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Wo, sagt die Exp.

Haushälterin gesucht.
Grünewalderstr. 43 e.

Junge Leute
finden bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung.
Wilh. Theegarten, Galv. Anst.

Ein fleißiges properes **Mädchen** zum Haushalt auf halbe Tage sofort gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Bestellungen auf diese Zeitung für das

2. Vierteljahr 1898

(April bis Juni)

werden baldigst erbeten.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. April.

Das Haus berieth Petitionen.

Eine Petition der Gemeinde-Vertretung von Mocker, betr. Ergänzung des § 53 des Kommunal-Abgabengesetzes wird der Regierung als Material überwiesen, desgl. eine Petition um Abänderung des § 2 des Jagdgesetzes von 1850.

Nächste Sitzung 19. April. Interpellation Brockhausen und Szmula.

Deutschland.

In Friedrichsruh waren gestern außer der Familie Rantzau die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck sowie die Schwester der Fürstin, Frau von Arnim anwesend. Fürst Bismarck, der sich wohl befindet, war jedoch unfähig, seine Beine zu gebrauchen, weshalb er auf den Rollsessel angewiesen war. Prinzregent Luitpold von Bayern sandte bereits vorgestern ein herzliches Glückwunschtelegramm. — Der Kaiser übersandte dem Fürsten zum Geburtstage mit einem Gratulationsschreiben einen kostbaren Krückstock mit goldenem Griff und goldener Zwinge. — Der Geburtstagstisch war wieder voll besetzt mit einer Menge von Geschenken, darunter die herrlichsten Blumenarrangements und andere sinnige Gaben, die von rührender Verehrung für den Altreichskanzler zeugen, Weine, Liqueure, Kuchen, Zigarren, Butter, Käse, Bier in Fässern 2c. Kibitzeier fehlten laut Hann. Cour. bis gestern noch, dagegen trafen 101 Möveneier aus Liegnitz ein, ferner eine Sendung Kräheneier, Kaffee aus Bismarcksburg (Togo), Gralstauben von einem indischen Fürsten, ein schöner rothseidener Schlafrock aus Wien, ein Oelgemälde, selbst ein Fahrrad war da. Außerdem waren viele Musikalien, Märsche, Hymnen und andere Kompositionen eingelaufen.

In Homburg v. d. H. sind der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich gestern Vormittag mit ihrem militärischen Gouverneur und Hofprediger Dryander eingetroffen.

General-Oberst Graf Waldersee ist durch kaiserliches Handschreiben zum Inspektor der 3. Armee-Inspektion an Stelle des in den Ruhestand tretenden Feldmarschalls Blumenthal ernannt worden. — Wie das Militär-Wochenblatt bestätigt, ist General-Feldmarschall v. Blumenthal von seiner Stellung als General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion entbunden und der Inspekteur von der 1. Kavallerie-Inspektion v. Krosigk zu den Offizieren von der Armee versetzt worden. Der kommandirende General des 7. Armee-Korps, v. Goetze, ist zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 130 ernannt worden.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' erfährt, der konservative Reichstags-Abgeordnete Dr. v. Buchka sei zum Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden. Laut ‚Köln. Volksztg.', ist die Ernennung anscheinend erfolgt auf Betreiben des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg, des Präsidenten der deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Die Reichsschuldenkommission hielt gestern unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Meinecke eine Sitzung ab, in welcher über die Angelegenheit Grünenthal verhandelt wurde.

In dem sächsischen Landtage ist, wie aus Dresden gemeldet wird, der konservative Antrag bezüglich des Verbots des Besuchs politischer Versammlungen für Frauen und Minderjährige angenommen worden, ebenso wurde auch die Regierungsvorlage über die Aufhebung des Verbots der Verbindung der politischen Vereine angenommen.

Nach einer Meldung aus Hongkong bleibt der Panzer „Deutschland", das Flaggenschiff des Prinzen Heinrich, bis zum 15. April im dortigen Dock.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. April. Die Königin-Regentin von Spanien schrieb persönlich an den Kaiser wie folgt: „Ich bin in der schwierigen Lage, als Hüterin der Dynastie, welche ich keiner Gefahr aussetzen darf, handeln zu müssen und zugleich als Vertheidigerin der Rechte Spaniens, seiner Ehre und seiner Interessen. Die Aufgabe Cubas würde in jeglicher Form zweifellos die Dynastie, unter welcher sie stattfindet, schädigen, während der Kampf um den Besitz der Insel jene Interessen unversehrt erhalten würde, zugleich mit der Ehre meines Landes. Aber die ungünstigen Bedingungen, unter denen Spanien kämpfen müßte, sind augenfällig, und eine friedliche Lösung würde allen Zwecken am besten dienen." Die Königin, bekanntlich ein Mitglied des österreichischen Herrscherhauses, erklärt, daß sie sich gebunden fühle, da sie nur Vormund sei und die Verpflichtung habe, ihrem Sohne die Erbschaft seines Vaters unbeeinträchtigt zu überliefern.

— 1. April. Dem Abgeordnetenhause ist der Dringlichkeits-Antrag der tschechischen Abgg. Herold, Pacak und Gen. auf Abänderung der Gautsch'schen Sprachen-Verordnungen zugegangen. Derselbe verlangt, daß sämmtliche Staatsbeamten in den Ländern der böhmischen Krone beider Landessprachen mächtig sein sollen.

Belgien.

Brüssel, 1. April. Binnen kurzem wird eine Gruppe belgischer Offiziere nach China reisen, um die Feldartillerie und das Befestigungswesen umzugestalten.

Frankreich.

Paris, 1. April. Die Mehrzahl der Blätter spricht die Ueberzeugung aus, daß der Kassationshof das Urtheil gegen Zola kassiren werde wegen der Unzuständigkeit des Kriegsgerichts, Anklage zu erheben. Einzelne Zeitungen heben hervor, daß kein neuer Prozeß angestrengt werden würde, da am 13. April Verjährung eintritt. — „Aurore" veröffentlicht die Mitgliederliste einer neugebildeten Liga zur Vertheidigung der Menschen- und Bürgerrechte, welcher eine große Anzahl von Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern angehören. — Im Justizgebäude insultirte ein Mann gestern den Vertheidiger Emile Zolas, den Advokaten Labori; der Präsident des Kassationshofes ließ den Beleidiger festnehmen, worauf das zahlreich erschienene Publikum dem Advokaten Labori stürmische Ovationen darbrachte.

— 1. April. Die Sammlung, welche für eine Zola zu widmende Ehren-Medaille eingeleitet worden war, hat einen Betrag von ungefähr 10000 Frcs. ergeben. Erwähnenswerth ist, daß für diesen Zweck aus dem Elsaß überaus viele Spenden eingelaufen sind. Die Medaille, die von dem Bildhauer Alexander Charpentier ausgeführt wird, wird aus einem Kilogramm reinen Goldes hergestellt werden.

Großbritannien.

London, 1. April. Die englische Regierung hat beschlossen, eine Schiffsdemonstration in der Bai von Petchili zu machen. — Im Unterhause verlautet, Balfour sei bemüht, von der chinesischen Regierung Konzessionen für Landabtretungen im Yangtsethal zu erheben, um dort befestigte Stationen anzulegen.

Spanien.

Madrid, 1. April. Die Note, die dem General Woodford von der spanischen Regierung übergeben wurde, ist auch den Vertretern der fremden Mächte in Madrid unterbreitet worden. — Man neigt hier allgemein der Ansicht zu, daß zwischen der spanischen Regierung und den Ver. Staaten eine Verständigung erzielt wird, welche die Frage des Maine-Unfalles, der Reconcentrados und die Erlangung eines sichern dauernden Friedens auf Cuba umfaßt. Es heißt auch, daß die Kolonialregierung auf Cuba und der General-Gouverneur Marschall Blanco im vollen Einverständniß mit der Zentralregierung bei diesem Friedenswerke mitwirken. Von dieser Grundlage ausgehend, glaubt man hier, daß der Frieden gesichert ist, wenn nicht das Uebermaß der Leidenschaft im Washingtoner Kongreß und das übertriebene Geschrei der kriegsparteilichen Presse einen bestimmenden Einfluß auf den Präsidenten Mac Kinley gewinnen, trotz der von diesem in der gegenwärtigen Krisis bewiesenen Kaltblütigkeit und des korrekten Verhaltens. Die spanische Regierung werde als Dolmetsch des Gerechtigkeitssinnes und der hohen Ziele des Landes nicht zögern, alles zu thun, was erforderlich sein kann, um den Frieden zu erhalten — ohne andere Schranke, als die Würde der Nation und die Integrität ihres Gebiets.

— 1. April. Als der Königin der Beschluß des Ministerrathes mitgetheilt wurde, für die Unterstützung der cubanischen Bedürftigen einen Kredit von 3 Millionen Pesos zu eröffnen, äußerte sie ihre Absicht, ein Damen-Komitee in's Leben zu rufen, um verlassene Kinder von Cubanern aufzunehmen und zu erziehen. Der Königin-Regentin wurden während der gestrigen Theater-Vorstellung zu Gunsten der Flotte andauernde stürmische Huldigungen bereitet. Der Ertrag der Vorstellung soll über eine Million Frks. ausmachen.

Griechenland.

Athen, 1. April. Die Attentäter Karditzi und Georgis werden gegen das Urtheil des Schwurgerichtes Berufung einlegen, indem sie sich darauf berufen, daß das Attentat ein politisches Verbrechen sei, für welches die Todesstrafe durch die Verfassung abgeschafft sei.

— 1. April. Der König erklärte mehrern Deputirten, er halte jede Krisis gegenwärtig für ungünstig und für die Interessen Griechenlands schädlich.

Vereinigte Staaten.

Washington, 1. April. Der Ausschuß des Senates für auswärtige Angelegenheiten wird seinen Bericht über die cubanische Angelegenheit voraussichtlich nicht vor Montag dem Hause unterbreiten. Ein Mitglied des Ausschusses hat sich dahin geäußert, daß der Ausschuß seine Arbeiten fortführe in genauer Kenntniß des Charakters der Verhandlungen mit Spanien, bei denen als wesentliche Bedingung die Unabhängigkeit Cuba's gestellt sei. Der Präsident habe Spanien davon benachrichtigt, daß es nutzlos wäre, auf einer andern Basis eine Verständigung zu suchen.

New-York, 1. April. Eine Depesche der World aus Washington enthält eine angebliche Inhalts-Angabe von der Antwort Spaniens. Darnach wurden die Vorschläge Mac Kinley's weder acceptirt noch abgelehnt. Dagegen mache die spanische Regierung geltend, daß es Spanien erlaubt sein müsse, selbst die Maßnahmen vorzuschlagen, die bezüglich seines eigenen Gebietes zu treffen seien.

Rheinland und Westfalen.

Lennep, 2. April. Der Kreistag hat, um den Schloß-Bauverein zu Burg zu weiterem Vorgehen in seiner auf die Wiederherstellung des Stammschlosses der Grafen von Berg gerichteten Thätigkeit zu ermuthigen und ihm die Schuldenlast, welche zur Zeit 120000 M. beträgt, in etwa zu erleichtern, einen Jahresbeitrag von 500 M. bewilligt. (‚L. Krebl.')

Bonn, 31. März. Kaiserin Friedrich trifft am Samstag Morgen in Bonn ein.

Saarbrücken, 31. März. Die Typhus-Epidemie beim 70. Infanterie-Regiment ist im Erlöschen begriffen. In den Lazarethen befinden sich nur noch einige Schwerkranke; der erkrankte Arzt und die von der Seuche ebenfalls ergriffenen Lazarethgehülfen sind fast wieder hergestellt.

Mannheim, 31. März. Eine Stiftung von einer Million Mark für bedürftige Arbeiter ist von dem wegen seiner mannigfachen Arbeiterfürsorge bekannten Kommerzienrath Heinrich Lanz, Inhaber der gleichnamigen Maschinenfabrik in Mannheim, der erst vor kurzer Zeit eine eigenartige Arbeitslosenversicherung in seiner Fabrik einführte, zu seinem 60. Geburtstag errichtet worden.

Düsseldorf, 1. April. Dieser Tage fiel ein 3 Jahre altes Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Eimer und zog sich dabei so erhebliche Brandwunden zu, daß es starb.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 2. April.

*— Die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck, die gestern Abend im Kasino stattfand, zeichnete sich weniger durch große Theilnehmerzahl als durch frohen festlichen Verlauf aus. Nachdem Herr Oberbürgermeister Dicke in erhebenden, freudig aufgenommenen Worten des Landesherrn gedacht, unter dessen thatkräftiger Regierung es uns vergönnt sei, den Geburtstag des Altreichskanzlers zu feiern, und den Gefühlen beredten Ausdruck gegeben, die das deutsche Volk seinem Kaiser gegenüber beseelt, hieß Herr Dr. Dönhoff als Leiter des Kommerses die anwesenden Damen und Herren herzlich willkommen, worauf Herr Dr. Hülsmann in eindrucksvoller Weise die Rede auf das fürstliche Geburtstagskind hielt. Unter Hinweis darauf, daß die Segenswünsche Alldeutschlands am Geburtstag des greisen Staatsmanns dem Sachsenwald zugewandt seien, zeichnete Redner den Altreichskanzler als großen Politiker, als zielbewußten Führer auf dem mit Blut und Eisen gedüngten Wege nach dem Prunkaal zu Versailles und verwies dann auf die mühsame Friedensarbeit, der sich Bismarck für sein Vaterland, für sein Kaiserhaus und für uns alle unterzogen hat. In den Zeiten der Entfremdung, die zwischen Kaiser Wilhelm II. und Reichskanzler darauf eingetreten, habe das deutsche Volk Bismarck die Treue in überraschender Weise bewahrt. Lauter Jubel habe sein einsames Schloß oftmals umwogt. Diese öffentlichen Kundgebungen des Dankes und der Treue haben nicht nur den Fürst, sondern auch das Volk geehrt. Bittere Empfindungen seien durch das Entgegenkommen unseres Kaisers zurückgedrängt worden. Mit einem Hoch auf den großen Reichsschmied schloß Redner seine wirkungsvolle Ansprache. — Herr Sanitätsrath Dr. Stratmann widmete im weiteren Verlauf des Kommerses seinen Trinkspruch dem Vaterland. Redner führte in längerer Ansprache aus, daß Kaiser und Reich untrennbare Begriffe sind, daß die Edelsten der Nation in diesem Sinne gewirkt und sie weiter getragen haben und Bismarck diese Idee hat zur That werden lassen. Dem deutschen Volk sei diese Idee in Fleisch und Blut übergegangen, deshalb brauche uns nicht bange zu sein. Keine Großmacht sei auch heute innerlich so fest gefügt, wie die deutsche. Festhalten möge drum das deutsche Volk an Bismarcks Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt," und auf dieser Bahn weiter wandeln in den Werken des Friedens. Die Ansprache klang aus in einem jubelnden Hoch auf das deutsche Vaterland. Es folgte noch der launige Trinkspruch des Herrn Kreisschulinspektor Dr. Geis, den Frauen dargebracht und ihre Verdienste preisend. Alsdann berichtete Frau San.-Rath Dr. Stratmann über den Verlauf der unauslöschlich in der Erinnerung haftenden Huldigungsfahrt nach Friedrichsruhe, an der Herren und Damen aus unserer Stadt bekanntlich s. Zt. Theil genommen haben. Daß das weiterhin vorgeschlagene Glückwunschtelegramm an den Altreichskanzler allgemeinen Anklang fand, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden. Nicht allein durch Ansprachen wurde die Feier belebt und verschönt sondern auch durch das gemeinsame Singen von Festliedern und durch Klavier- und Geigenvorträge.

— Daß man auch in sonstigen weiten Kreisen unserer Bürgerschaft des großen Kanzlers dankbar gedacht hat, beweist u. A. der frohe Verlauf anderweiter Veranstaltungen. Im Restaurant Ursprung hatte bereits am Vorabend eine Geburtstagsfeier stattgefunden, bei der Herr C. J. Krebs in zündenden Worten den Trinkspruch auf den hochverdienten Staatsmann ausbrachte. Ferner haben den Geburtstag Bismarcks gefeiert die Tischgesellschaft Herr Baurath Kühne, in dem Jagdverein Herr Oswald Kratz in begeistert aufgenommenen Worten aus.

— Unserm Landtagsabgeordneten Herrn Ernst v. Eynern, der für die Interessen des von ihm vertretenen Wahlkreises zu jeder Zeit warm und energisch eingetreten und vor wenigen Tagen noch die mißlichen Verhältnisse unsres Eisenbahnwesens vor der Oeffentlichkeit beleuchtet hat, wird von der ‚Köln. Ztg.' aus Anlaß seines heutigen Geburtstages ein Glückwunsch gewidmet, der in seiner Wählerschaft freudige Zustimmung finden wird. Derselbe lautet: „Dem Abgeordneten Ernst v. Eynern, der heute in Berlin sein 60. Lebensjahr vollendet, werden vor allem aus unsern westlichen Provinzen heute die herzlichsten Glückwünsche zugehen. Seit nahezu 20 Jahren vertritt er jetzt den Kreis Lennep-Remscheid-Solingen im Abgeordnetenhause. Seit vielen Jahren ist er der Geschäftsführer und zugleich der redegewandteste und schlagfertigste Wortführer der nationalliberalen Fraktion im preußischen Landtage; seine häufig vom frischesten Humor gewürzten Ausführungen beweisen, wie sehr er ein Mann des praktischen Lebens, ein Gegner des übertriebenen Bureaukratismus, vor allem der kleinlichen übertriebenen fiskalischen Steuerverwaltung, ein gründlicher Kenner der Bedürfnisse unserer produktiven Stände, ein überzeugter und warmer Vorkämpfer für eine gediegene und freiheitliche Entwicklung unseres kirchlichen Lebens und unseres Schulwesens ist. Er kann als der volksthümlichste parlamentarische Vertreter unseres Westens, vor allem unserer schönen Rheinprovinz bezeichnet werden; wir hoffen, daß es ihm noch lange Zeit vergönnt sein wird, in demselben Abgeordnetenhause, dem sein verstorbener Vater Friedrich v. Eynern fast ununterbrochen von 1849 bis 1873 als hervorragende Zierde angehört hat, für die gleichen Ziele und Bestrebungen eines maßvollen Liberalismus auf deutsch-nationaler Grundlage zu kämpfen und zu wirken."

— Wir wollen nicht versäumen, unsere Leser nochmals auf das **Konzert** aufmerksam zu machen, welches morgen im Stader'schen Saale zu Merscheid zum Besten der in Merscheid zu erbauenden evang. Kirche veranstaltet wird. Das Programm ist vorzüglich gewählt, und die Namen der Mitwirkenden verbürgen Genüsse von hoher künstlerischer Bedeutung. Trotzdem ist der Eintrittspreis zu dem Konzert recht mäßig angesetzt, so mäßig, daß es Niemandem schwer fallen wird, sein Scherflein für den genannten Zweck des Konzerts beizutragen.

— In der gestern Abend bei Herrn Ursprung hierselbst stattgefundenen Versammlung des Wirthevereins „Gambrinus", welche zahlreich besucht war, wurde der Paragraph bezw. Beschluß betreffs Strafgeldererhebung gänzlich aufgehoben und zugleich beschlossen, daß sämmtliche noch restirende Strafen nicht eingezogen werden sollen; ferner wurde dem Schützenhöher Turn-Verein zu dessen Preis-, Ehrenpreis- und Meisterschafts-Turnfest, welches Pfingsten hierorts gefeiert wird, auf Antrag ein Preis gestiftet. Die Plakatsteuer-Kommission soll in nächster Versammlung über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstatten.

— Auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens kann Ostern der M.-G.-V. „Bergischer Liederklang" zurückblicken. Der Bedeutung des Tages gemäß gedenkt der Verein dies seltene Fest durch ein in der St. Seb. Schützenhalle zu veranstaltendes größeres Konzert mit Ball zu begehen. Das Konzert findet am Montag, den 11. April (2. Osterfeiertag) statt. Zur Mitwirkung ist gewonnen Fräulein Maria Bernards aus Köln und das Trompetenkorps des Rhein. Kürassir-Regts. Nr. 8 aus Deutz. Der M.-G.-V. „Euphonia" wird das Fest durch Chorvorträge verschönern.

— Bei der elektrischen Straßenbahn sind gestern und heute Morgen kleine Betriebsstörungen vorgekommen. Heute Morgen fuhr am Neumarkt ein Motorwagen infolge unrichtiger Weichenstellung auf's Pflaster, während gestern Morgen durch das Defektwerden eines Motorwagens ein längerer Aufenthalt entstand.

— Eine eigenartigere Konzerttruppe als zur Zeit dürfte im Bungardo'schen Lokale am Grünewald noch nicht debütirt haben; etwa 550 Hunde beiderlei Geschlechts lassen in harmonischem Durcheinander ihre Stimmen erschallen. Nachdem in den letzten Wochen die Vorarbeiten eifrig gefördert, konnte heute Morgen die **Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen**, veranstaltet vom Kynologischen Verein Solingen, eröffnet werden. Der größte Theil der Thiere ist in dem neuen Saale unter geschickter Benutzung der Räumlichkeit untergebracht, während die übrigen in einer für den Zweck besonders erbauten Holzhalle Aufnahme fanden. In geräumigen Holzgefachen, mit allem Hundekomfort ausgestattet, haben die ausgestellten Vierfüßler gute Aufnahme gefunden, auf dichter Strohunterlage und bei guter Kost fühlen sie sich, trotzdem sie angekettet, anscheinend wohl. Die Ausstellung ist, was Schönheit sowohl als Zahl der Exemplare betrifft, reich beschickt und während des ganzen Morgen trafen noch Nachzügler ein, sorgfältig in Kisten verpackt oder per pedes an der Leine geführt. Auf der Bühne des Saales hat eine Ausstellung von allen möglichen Jagdausrüstungen und -Utensilien Platz gefunden, während an den Seiten des Saaleingangs gefällig arrangirte Verkaufsstellen von Jagdtaschen, Hundehalsbändern und last not least der weltberühmten Hundekuchen „Spratt" sich befinden. Gleich nach Eröffnung der Ausstellung füllten sich schon die Ausstellungsräume, ein Zeichen, daß dem Unternehmen hierorts viel Sympathie entgegengebracht wird. Bereits heute Morgen wurde mit der Prämiirung begonnen, indem die Vierfüßler sektionsweise in den Garten hinaus unter die strengen Augen der Preisrichter geführt wurden. Die offizielle Preisvertheilung wird erst morgen vor sich gehen. Heute Nachmittag 6 Uhr ist im Ausstellungslokal Festessen mit Tafelmusik, ausgeführt von der Stadtkapelle, das einen recht animirten Verlauf verspricht. Morgen findet außer der bereits erwähnten Preisvertheilung ein besonders anziehendes Konzert des hier so beliebten Trompeterkorps der Deutzer Kürassiere unter bewährter Leitung des Herrn Fellenberg statt. Am Montag, dem letzten Tage der originellen Ausstellung, wird das Publikum zu ermäßigtem Preise Einlaß finden, und am Abend desselben Tages wird ein Abschiedskommers die Ausstellung beschließen. Schade, daß die eigenartige Sehenswürdigkeit nicht länger Bestand hat, aber wenn man bedenkt, daß die kurze Dauer der Ausstellung auf denselben Faktoren als die vorjährige Kochkunst-Ausstellung beruht, so kann die Eile kein Wunder nehmen. Baldiger Besuch ist zu empfehlen. Besonders reichhaltig und werthvoll ist die Forterrier-Abtheilung, wie nicht minder die der langhaarigen Jagdhunde.

— Die 2. Abtheilung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wird morgen Vormittag zu Dorperhof eine Uebung abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird die Spritze aus dem alten Spritzenhause in das neu errichtete Gebäude gebracht werden.

— Der ‚Remsch. Gen. Anz.' meldet: „Wie wir kürzlich berichten konnten, beabsichtigt unser Mitbürger A. in der alten Wendung von Ostern dss. Js. ab in Müngsten einige Pferde und Esel zur Beförderung von Vergnügungsreisenden nach Schaberg, Küppelstein pp. bereit zu halten — ähnlich wie an vielen anderen Ausflugsorten am Rhein und an anderen Gegenden. Die Beschaffung geeigneter Esel war mit einigen Schwierigkeiten verknüpft; am Rhein waren keine zu haben. Am letzten Montag ist nun Herr A. mit seinen eigenartigen Remonten von Soest und Münster hier angelangt und wird am nächsten Sonntag den Betrieb aufnehmen."

— Im Monat April nimmt die Tageslänge um 1 Stunde 42 Minuten zu. Am 1. beträgt dieselbe 12 Stunden 51 Minuten, am 15. 13 Stunden 41 Minuten, am 30. 14 Stunden 33 Minuten.

— Genesungsheime für Handlungsgehülfen will der Verband der deutschen Handlungsgehülfen errichten. Es stehen bereits über 100,000 M. zur Verfügung. Der Bau des ersten Heims wird demnächst in Angriff genommen werden. Für ein zweites werden z. Z. die Vorbereitungen getroffen.

Ohligs, 31. März. In der gestern im Kaiserhof unter dem Vorsitze des Herrn Schümer abgehaltenen General-Versammlung des Ohligser Bauvereins erstattete zuerst Herr Apotheker Betzler Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Verein umfaßt zur Zeit 59 eingetragene Mitglieder mit 114 Antheilen à 200 Mark im Ganzen 22,800 Mark. Am 13. Dezember v. J. ist er dem Verein zur Förderung der gemeinnützigen Wohnungsbestrebungen in der Rheinprovinz beigetreten. Die Stadt hat die nachgesuchte Zinsgarantie für ein von der Alters- und Invalidenversicherung aufzunehmendes Kapital von 50,000 Mark übernommen und der Bezirksausschuß hierzu seine Genehmigung ertheilt. Am 6. November hat der Verein das Schumachersche Grundstück in Hülsen in Größe von 1 ha 77 a 97 m für den Preis von 7569,50 Mark erworben. Die Gebühren sind vom Justizminister vorläufig gestundet. Der Verein beabsichtigt, so berichtet das ‚O. Tgbl.', zwei Doppelhäuser à 8200 Mark und zwei Einzelhäuser à 5500 Mark zusammen für 6 Familien zu errichten. Nach dem durch Herrn Droz erstatteten Kassenbericht wurden 22,800 Mark gezeichnet und 15,469,20 Mark bis jetzt eingezahlt. Davon sind 15,450,28 Mark ausgegeben. Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Bei der Sparkasse sind verzinslich angelegt 7687 Mark, Grundstück 7569,50 Mark, Geschäftsunkosten 169,78 Mark, das Geschäftsantheil-Konto beträgt 15,338 Mark. Hierauf legt Herr Stadtbaumeister Franz den Plan für die projektirten Bauten vor. Das Doppelhaus enthält im Erdgeschoß und im 1. Stock je 2 Räume für eine Familie, die die ansehnliche Größe von 22 bezw. 16 qm haben. Von außen ist der Charakter des Einfamilienhauses beibehalten. Die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben; auch ist mit der Anlage der Kanalisation begonnen worden. Dadurch ist für die peinlichste Sauberkeit in sämmtlichen Grundstücken gesorgt, was auch in sanitärer Beziehung vortheilhaft ist. Der für die Wohnung festgesetzte Preis von 300—310 Mark wird als für den Arbeiter zu hoch bezeichnet. Demgegenüber wird hervorgehoben, daß dem Miether das Recht der Untervermiethung bleibt. Der Termin für die Anmeldungen wird auf den 20., der für die Auslosung auf den 27. April festgesetzt.

— 1. April. Eine von ihrem Manne getrennt lebende, geistig etwas beschränkte Frau machte gestern Nachmittag im Mühlenteiche am Broßhaus ihrem Leben ein Ende. Als Ursache des traurigen Schrittes nimmt man die Fortnahme ihres Töchterchens durch den Mann an; sie hatte die Pflege und Erziehung des Kindes so vernachlässigt, daß sich der Vater zu dem Schritte gezwungen sah. Darüber scheint die Mutter in Schwermuth verfallen zu sein. (‚O. Tgbl.')

Vermischte Nachrichten.

Pest, 1. April. In der Gemeinde Toba brach ein Arbeiteraufstand aus. Der Gendarmerie widerstanden die Arbeiter, worauf jene die Waffen gebrauchten. Vier Personen wurden getödtet. Die Arbeiter stürzten sich auf die Gendarmen, tödteten einen und verwundeten 4; die anderen mußten flüchten, Militär ist requirirt worden.

Bombay, 31. März. In vergangener Woche sind 978 Personen an der Pest gestorben. Die Gesammtsterblichkeit betrug 1938 oder 120,92 auf das Tausend.

(Ein guter Freund des Fürsten Bismarck) ist in dem Bauer August Thürnagel in Fischbeck dahingegangen. Schönhausen und Fischbeck sind die beiden Dörfer jenseits der Elbe, welche zur Altmark gehören. Th. war eben so alt wie Fürst Bismarck; er war der weitaus größte und reichste Bauer der Umgegend und hatte mit dem Fürsten Bismarck an demselben Strang gezogen, als ersterer noch Deichhauptmann in Schönhausen war. Fürst Bismarck hat die damaligen Freundschaftsbeweise nie vergessen, und an seinem 80. Geburtstage sprach er seine ganz besondere Freude darüber aus, daß Th. und noch mehrere altmärkische Bauern, die genau so alt waren wie er, seiner gedacht.

(Die internationale Luftschiffer-Konferenz) ist in Straßburg zusammengetreten. Etwa 40 Gelehrte aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Amerika sind erschienen. Unterstaatssekretär v. Schraut hielt eine längere Ansprache, in der er Zweck und Ziel der Konferenz darlegte. Der Rektor der Kaiser

Wilhelm-Universität begrüßte die Gäste namens der Universität. Professor Dr. Jonvielle aus Paris dankte namens der Gäste für die liebenswürdige Aufnahme. Nach der Sitzung folgten die Theilnehmer einer Einladung des kaiserlichen Statthalters zum Frühstück. Die Sitzungen werden voraussichtlich 3—4 Tage in Anspruch nehmen.

(Eine neue chinesische Waffe.) Nachrichten aus Peking zufolge werden dort von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten seit einiger Zeit Tausende von Schilden angefertigt. Sie haben die Größe der gewöhnlichen Schilde, sind aber viel schwerer. Man behauptet, daß sie kugelfest seien; im Schilde ist ein Schwert-Bajonett verborgen, das mittelst eines Druckes an einer Feder an der Vorderseite des Schildes hervorspringt. Der Schild ist die Erfindung eines Offiziers der kaiserlichen Garden, der erklärt haben soll, daß diese neue Waffe im Felde wirksamer sein wird, als der gewöhnliche Bajonett-Angriff.

(Ein „netter Mensch.") Die Polizei in Charkow sucht, wie das dortige Amtsblatt schreibt, einen gewissen Adam Kruschinski, 28 Jahre alt, der in kurzer Zeit sich mit sechs Frauen hat trauen lassen und unter Mitnahme der Mitgift verschwunden ist. Erkennungszeichen: Netter Mensch, hoher Wuchs, feine Manieren, sympathische Stimme, singt Romanzen und Arien.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. April. Die Morgenblätter melden aus Danzig: Einige Danziger Rhedereien beschlossen, eine direkte 14 tägige Dampferverbindung mit Kiautschau einzurichten.

Wien, 1. April. Der ‚Polit. Corresp.' zufolge ergab der bisherige Meinungsaustausch der Mächte über die in allgemeiner Weise erfolgte spanische Anregung einer Einmischung der Mächte, daß ein Versuch des Eingreifens der europäischen Regierungen größere Schwierigkeiten darbieten würde wegen der Gefahr der Verletzung der Empfindlichkeit der Amerikaner und der Steigerung der dortigen Erregung. — Der vatikanische Berichterstatter der ‚Polit. Corresp.' meldet, die Behauptung von der schiedsrichterlichen Rolle des Papstes sei wohl darauf zurückzuführen, daß der Papst indirekt in Madrid notifiziren ließ, wie hohen Werth er der friedlichen Regelung des Streites beilegen würde, wobei er zugleich seiner lebhaften Sympathie für die Königin-Regentin Ausdruck gab.

Paris, 1. April. Wie der ‚Temps' aus Madrid meldet, war der Hauptpunkt der amerikanischen Vorschläge, der von Spanien abgelehnt wurde, derjenige des Waffenstillstandes mit allen Konsequenzen. Man frage sich in Spanien, wie Mc. Kinley es für möglich halten konnte, daß eine 110 000 Mann starke Armee mit 60000 dem Mutterlande treu gebliebenen Freiwilligen diese Vorschläge annehme; man frage sich ferner, wie die Ver. Staaten das Eigenthum und die Interessen der Spanier gegen die Separatisten beschützen wollen und ob Mc. Kinley nicht begriffen habe, daß dynastische und politische Erwägungen die spanische Regierung zwängen, selbst vor dem Kriege nicht zurückzuschrecken, um die amerikanische Einmischung zurückzuweisen.

Madrid, 2. April. Nach den letzten eingezogenen Erkundigungen ist Spanien fest entschlossen, den Ver. Staaten weitere Konzessionen nicht zu machen.

Rheinisch-westfälische ꝛc. Nachrichten, Kirchliche und andere Anzeigen befinden sich in der Beilage zur heutigen Nr. d. Ztg.

Für die Solinger Industrie.

Monatsbericht des Westdeutschen Patent-Bureaus in Solingen, Augustastraße 21.

Schneidtechnische Neuheiten im Monat März 1898

(mit Ausnahme der Solinger Anmeldungen, welche in der Regel in den wöchentlichen Dienstag-Nummern gebracht werden.)

Gebrauchsmuster-Eintragungen. Vorrichtung zum Schärfen von Messern, bestehend aus zwei in einem Griff spannbar aufeinanderliegenden, im Querschnitt rhomboidförmigen Stahlschienen. B. Fr. Clemen Söhne, Schmalkalden. — Scheere mit federnder Klinge. Johann Albrechtsberger, Saalfeld a. S. — Rasier-Apparat mit aus radial zur Drehachse verschiebbaren Messertheilen zusammengesetzten, rotierenden Schneiden. Julius Schmidt, Leipzig, Katharinenstr. 12. — Zigarrenabschneider u. s. w. Albert Weickmann, München. — Gabel mit löffelartiger Vertiefung zwischen Stiel und Zinken. Ernst Meyer, Hamburg, Admiralitätstr. 38. — Stellbares Messer zum Schröpfen von Bäumen. Felix Ittenbach, Bonn. — Aseptisches Impfbesteck. Wilh. Holzhauer, Marburg. — Werkstückhalter für Schleifvorrichtungen mit auf Rollen beweglichem, zylinderförmigem Ansatz. Arnold Racké, Sayn bei Koblenz. — Schraubensicherung für Scheerenbolzen. Hermann Kemmler, Ebingen. — Tafelmesser und Gabel mit dreikantigem Erl (Angel) und Endschraube. Richard Henke, Arnswalde. — Taschenmesser mit auswechselbaren Theilen. Bernhard Schmidthuysen, Düsseldorf, Alleestr. 39. — Knopflochscheere mit Regulator für den Abstand der Knopflöcher untereinander und vom Tuchrand. Georg Kurschus, Berlin, Beusselstr. 29. — Spargelschäler mit auswechselbaren, an einem mit Schraubenzwinge festschraubbaren Bügel angebrachten Ringmessern. Karl Pfeiffer, Berlin, Steglitzerstr. 30/31.

Patent-Anmeldungen. Messer zum Oeffnen der Nähte und Verschnürungen von Sackemballagen. — Kaspar Christa, Amsterdam, Weesperzyde.

Patent-Ertheilungen. Rasiermesser mit auswechselbarer Schneide. — M. Rauck, München, Aventinstraße 10. — Mechanische Tuchscheere mit scheibenförmigen Klingen. G. E. Boroughs u. J. Jackson, London.

Patent-Löschungen infolge Verzichts. Nr. 80512, Nr. 92738 der Kl. 69.

Patent-Versagung infolge Einspruch der Firma Morsbach, Brüderstr.: Durch Fußdruck zu befestigender, freistehender Schlittschuh. Vom 9. 4. 96.

Reich an Seifengehalt wie kaum ein anderes, reich an bleichenden Extractivstoffen aus der rühmlichst bekannten Panama-Holz-Rinde, stellt **Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt** sich als das hervorragendste Waschmittel der Gegenwart dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen ½ Pfund **Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt** aus der Dampfseifenfabrik von **Grümer & Neu, Barmen-A.**

Variété-Vorstellungen.

Wie aus dem Inseratentheil zu ersehen ist, finden morgen und am Montag im Kaisersaal Variété-Vorstellungen statt. Schon seit Jahren ist, dem Rufe nach, das Schönheits-Sextett „Harrison" bekannt. Aber auch die andern Nummern verdienen Beachtung. Als Komiker treten auf die Herren Waldeck vom Salamander in Elberfeld und der biedere Berliner Volks-Komiker Franz Becke, der durch seine Kalauer geradezu zwerchfellerschütternd wirkt. — Les six Diables en Bouteille nennt sich ein Damen-Sextett, welches aus 6 riesigen Sektflaschen zuerst als Alte Weiber, dann als blonde liebliche Champagnerteufelchen herauskommt. Das Programm enthält im Ganzen 12 große Nummern, die alle sehenswerth sind.

Thon & Cie. Benj. Stosberg Nachf. 2. April'

Deutsche Reichswährung		verkaufen	kaufen (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	K. S.	169,50	169,10
	2 M.	—,—	168,40
London	K. S.	20,49½	20,47½
	3 M.	—,—	20,31½
Paris	K. S.	81,05	80,85
	2 M.	—,—	80,60
Antwerpen, Brüssel	K. S.	80,85	80,65
	2 M.	—,—	80,35
Schweizer Plätze	K. S.	80,75	80,55
Italienische Plätze	K. S.	76,55	76,25

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag Nachmittag **C. E.**
Punkt 6 Uhr: **General-Versammlung**, Aufnahme, Beiträge.
Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Männerchor.
Donnerstag Abend 8½ Uhr: Posaunenchor.

Jugend-Abtheilung,
(Vereinshaus-Malteserstr.)
Sonntag, den 3. April,
Nachm. 4 Uhr: Bibelbesprechung.
„ 5 „ Beginn der Unterhaltungsstunden (Vortrag.)
Nachm. 7 Uhr: Andacht.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
„ Nachmittag 5 „
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Immanuels-Verein,
Schrodtberg.
Sonntag: 5 Uhr: Freie Unterhaltung.
6½ Uhr: Vereinsstunde.
Mittwoch: 8½ Uhr im Vereinslokal (bei Horsch im Hause) Vortrag.
Zu diesem Vortrage werden auch **Nichtmitglieder**, sowie **Frauen und Jungfrauen** herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Königl. Standesamt Solingen.
1. April.

Geburten:
Walter, S. v. Schleifer Walter Anders, Bismarckstraße. Auguste Helene, T. v. Fabrikarbeiter Friedrich Walter, Papiermühlenbach. Anna Mathilde Amalie, T. v. Ausmacher Carl Aug. Biesenbach, Klosterwall. Eduard Carl, S. v. Messerreider Aug. Esser, Kirschbaum. Hedwig Alwine, T. v. Messerschleifer Rudolf Cöllegan, Brühlerstr. Anna Martha, T. v. Packer Adolf Walter, Papiermühlenbach. Emanuel Friedrich, S. v. Messerreider Heinrich Mandewirth, Canalstr. Friedrich Wilhelm Albert, S. v. Fabrikarbeiter Alb. Clashausen, Kirbergerstraße. Marie Agnes, T. v. Heizer Aug. Spicher, Dorperstr.

Sterbefälle:
Walter Anders, 1 T., Bismarckstr. Olga Elfrieda Nagler, 1 J., Grünbaumstr. Dienstmagd Bertha Löhmer, 22 J., ledig, Burscheid.

Aufgebote:
Sägenschmied Albert Steup, Cronenberg, und Anna Prosch, hierf.

Einladung

zur Versammlung der Stadtverordneten am Dienstag, den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:
1) Feststellung der Fluchtlinien der Ober-, Grund-, Kottermühlen- und Schulstraße.
2) Anlage eines Deckelkanals an der Neuenhoferstr.
3) Anlage einer Straße von der Mittelstr. bis Neuenhoferstr.
4) Anlage von Bord- und Rinnsteinen an der Lindenstr.
5) Anlage von Bord- und Rinnsteinen an der Bergerstr.
6) Statutarische Bestimmungen betr. Invaliditäts- und Altersversicherung.
7) Versicherung der Waldbestände gegen Feuersgefahr.
8) Ankauf eines Grundstücks für die Rüdener Schule.
9) Verpachtung eines Grundstücks.
10) Mehrunterricht an der Linderer Schule.
11) Niederschlagung von Steuerresten.
12) Steuer-Erlaß-Gesuche.

Höhscheid, den 1. April 1898.
Der Bürgermeister: Gläßner.

Geselle
zum **Federmesserreiben** gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kräftiger, junger
Mann
in die Schlägerei gesucht. Von wem, erf. man in der Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. Js. ab werden im hiesigen Kreise in Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1869 trigonometrische Vermessungs-Arbeiten ausgeführt werden. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten, (Trigonometer und Hülfstrigonometer) werden sich durch **„offene Ordres"** der Herren Minister des Innern und für die Landwirthschaft ausweisen, die als Hülfsarbeiter kommandirten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der Trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind.

Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die betheiligten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken den wie vorstehend beglaubigten Personen **auch ohne vorherige Anzeige** gestatten.

Die betreffenden Trigonometer sind angewiesen, jede Flurbeschädigung nach billiger Uebereinkunft, alle Kosten für Fuhrwerk, Holz, Baumaterial besondere Hülfsleistungen, Arbeiter pp. nach ortsüblichen Preisen baar zu bezahlen; **dagegen haben dieselben mit dem Ankauf der Bodenflächen, welche zum Schutze der Festlegungssteine von den Grundbesitzern an den Staat abzutreten sind, Nichts zu schaffen.** Die Erwerbung dieser Schutzflächen für den Staat erfolgt später im Verwaltungswege; die Zahlung hierfür wird durch die Steuerkassen geleistet.

Gegen Vorzeigung ihrer oben erwähnten offenen Ordres bezw. Ausweise sind die Offiziere und Beamten überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener, Burschen und Hülfsmannschaften mit geeignetem Quartier zu versehen, welches sie stets ebenso wie ihre Verpflegung unmittelbar und baar bezahlen werden. Es werden hierzu keinerlei Zuschüsse aus Staats- oder Gemeindemitteln gewährt.

Alle übrigen Hülfsleistungen und aller Vorschub, welche den Beauftragten widerfahren, werden gern bemerkt werden.

Die Bürgermeister ersuche ich, für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Bezirken Sorge zu tragen.

Solingen, den 21. März 1898.

Der Landrath. J. V.: de Weerth.

Todes- † Anzeige.

Heute Mittag um 1 Uhr entschlief sanft in Folge Altersschwäche unser lieber Freund

Herr Adolf Francke,

ledig, im Alter von 82 Jahren.

Albert Wupper und Familie.

Höhscheid, den 30. März 1898.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um ½4 Uhr vom Sterbehause, Obenpilghausen 18, statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute Mittag 12½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Pflegetochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Schaaf,

Lina geb. Broch,

im Alter von 22½ Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Solingen, St. Avold, den 1. April 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 1½ Uhr von Wiesenstrasse 14 aus nach Solingen statt. Ankunft der Wagen in Solingen 4½ Uhr.

Feilermeister,
der einer größeren Werkstatt (etwa 20 Feilern) vorstehen kann und selbst mitarbeitet, für sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der Lohnansprüche, des Alters usw. unter Z. 89 an die Exp.

Auf sofort einige **Mädchen** gesucht, welche schon längere Zeit in einer **Vernickelei** gearbeitet haben. Näheres in der Expedition.

Ein Wohnhaus
mit kl. Hintergebäuden und Garten, an schöner Straße gelegen, welches sich vorzüglich für Fabrikanten wie auch für Bäckergeschäft und Metzgerei eignet, unter günstigen Bedingungen zum 1. Mai 1899 zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **L. U. 40** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Mädchen
f. leichte Beschäftigung (Accord) sofort gesucht.
Carl Ascheuer, Südstraße.

Ein Junge ordentl. Eltern als **Laufbursche** gesucht. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Die Veruntreuung von Rohmaterial, Rohstoffen, fertiger und halbfertiger Waaren der Stahl- und Eisenwaaren-, Textil- und chemischen Industrie, sowie an Waaren überhaupt hat durch Umtriebe von Hehlern im hiesigen Landgerichtsbezirke einen größeren Umfang angenommen.

Die Hehler verschaffen sich namentlich in den Fabriken durch Vorspiegelungen und Versprechungen bei Angestellten Zutritt und Gehör und verleiten besonders jugendliche Personen zu Veruntreuungen. Während sie selbst ohne Mühe erheblichen Gewinn davontragen und der gerichtlichen Bestrafung in vielen Fällen sich zu entziehen wissen, setzen die von ihnen Verführten für kärgliche Belohnung Ehre und Existenz auf das Spiel und bringen nicht selten redliche Mitarbeiter in unbegründeten Verdacht.

Die Entdeckung derartiger Veruntreuungen hat sich der

Verein gegen Waarendiebstahl zu Solingen

zur Aufgabe gestellt.

Der Verein gewährt Demjenigen, der einen Diebstahl an Rohmaterial, Rohstoffen, fertigen und halbfertigen Waaren der Stahl- und Eisenwaaren-, Textil- und chemischen Industrie, sowie von Waaren überhaupt so zur Anzeige bringt, daß die Verurtheilung des Diebes oder Hehlers dadurch herbeigeführt wird, unter möglichster Geheimhaltung seines Namens aus der Kasse des Vereins eine Belohnung.

Die Belohnung beträgt:

Bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes bis zu 15 Mark bis 50 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes von 15 bis 50 Mark bis 75 Mark, bei einem Werthe des gestohlenen Gegenstandes über 50 Mark bis 150 Mark.

In außergewöhnlichen Fällen und bei größeren Diebstählen kann auch ein höherer Betrag als Belohnung bewilligt werden.

Anzeigen können erstattet werden bei der Staatsanwaltschaft oder der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Vorstandsbureau des Vereins z. H. des Sadtsekretärs Hermes zu Solingen oder bei einem Mitgliede des Vorstandes.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

1) Ernst Baumann, Solingen,
2) Fritz Beckmann, „
3) Richard Berg, „
4) Justus Böker, Solingen,
5) Julius Hammesfahr, „
6) Ferdinand Herberz, „
7) Fritz Hörster, „
8) Albert Lüttges, „
9) Franz Peres, „
10) Robert Philippi, „
11) Hugo Schulder, „
12) Carl Theegarten, „
13) Otto Weyersberg, „
14) Hugo Wolff, Gräfrath.
15) Hugo Hüsmert, Wald.
16) August Melchior, Ohligs.
17) Otto Nippes, „
18) Carl Küpper, Höhscheid.
19) August Neeff, „
20) Alfred Ulenberg, Opladen.
21) August Kotthaus, Burscheid.
22) Gust. Tillmanns, Neukronenberg.
23) Ludwig Weyermann, Leichlingen.
24) Adolf Müller, Langenfeld.

Im öffentlichen Interesse wird Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Elberfeld.

Der Königl. Erste Staatsanwalt: Ehrenberg.

Ein Brautpaar sucht **2 Zimmer** am liebsten im nördl. Stadttheile. Näh. Blumenstraße 47.

Nachdem der Bezirks-Ausschuß 1. Abtheilung in Düsseldorf die Klage gegen die Stadtverordneten-Versammlung wegen Ungültigkeitserklärung der Wahl des Hauptlehrers Pitsch zum Stadtverordneten in der 2. Abtheilung des 3. Wahlbezirks durch rechtskräftig gewordenen Bescheid abgewiesen hat, hat eine Neuwahl in der 2. Abtheilung des 3. Wahlbezirks stattzufinden.

Die Ergänzungswahl findet in dem durch die Bekanntmachung vom 9. November 1883 festgesetzten 3. Wahlbezirke statt. Die Wahl des Stadtverordneten geschieht auf die Amtsdauer von 1898 bis 1903. Den Termin zur Vornahme der Wahl habe ich auf Freitag, den 15. April d. Js., Nachmittags 1 bis 2 Uhr anberaumt, Wahllokal ist der Saal des Wirths August Blankennagel zu Stübchen.

Wahlvorsteher ist der Unterzeichnete, Stellvertreter ist der 1. Beigeordnete, Herr Neeff.

Die Wahl findet in derselben Abtheilung und in demselben Wahlbezirke statt, in welchem p. Pitsch gewählt worden war.

Wahlberechtigt ist jeder selbstständige Preuße nach vollendetem 24. Lebensjahre, welcher seit einem Jahre

1) Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört,
2) keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen,
3) die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat und
4) entweder ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt oder von seinem im Stadtbezirke liegenden Grundstücke eine Grundsteuer von 6 Mk. entrichtet oder zur Einkommensteuer veranlagt ist.

Von diesen wahlberechtigten Einwohnern gehören zur 2. Abtheilung diejenigen, welche an direkten Staatssteuern, Kreissteuern und Gemeindesteuern von 97,74 bis 247,55 Mk. zahlen. Die zur 2. Abtheilung Gehörenden müssen zur Einkommensteuer veranlagt sein.

In Gemäßheit des § 22 der Städteordnung lade ich die Wahlberechtigten zur Theilnahme an der Wahl hierdurch ein.

Höhscheid, den 25. März 1898.

Der Bürgermeister: Gläßner.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage mache ich darauf aufmerksam, daß der 3. Wahlbezirk der hiesigen Stadtgemeinde zufolge Bekanntmachung vom 9. November 1883 zum Zwecke der Wahl der Stadtverordneten aus folgenden Ortschaften und Straßen besteht:

Bellenhäuschen, Ernenkotten, Geilenberg, Grundstraße, Hoffnung, Hossenhaus, Jakobshäuschen, Josefstraße, Katternbergerstr., Kleinestraße, Kotten, Kotterhammer, Kotterheidberg, Kottermühle, Kottermühlenstraße, Kotterstr., Michelshäuschen, Mittelkatternberg, Mittelpilghausen, Nacken, Nöhrenhaus, Nöhrenkotten, Nesterkotten, Obenkatternberg, Obenpilghausen, Oberstr., Pilghausenkotten, Schaafenmühle, Schaafenmühlerkotten, Schulstraße, Solingerstraße, Stübchen, Untenkatternberg und Untenpilghausen.

Höhscheid, den 25. März 1898.

Der Bürgermeister: Gläßner.

Miet-Verträge
vorräthig in der Expedition.

Ein Mädchen
für einige Stunden (Morgens) gesucht. Näheres in der Exp.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf halbe Tage gesucht. Näheres in der Exped.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** gesucht.
Johann Gerold, Krahenhöhe No. 8.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Gemäßheit des § 65 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem Beschlusse der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Dezember 1897 an Kommunalsteuer-Zuschlägen für das Rechnungsjahr 1898/99 erhoben werden sollen

a) 165 pCt. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer,
b) 65 pCt. zur Betriebssteuer und
c) 165 pCt. zur Einkommensteuer und zu dem fingirten Einkommensteuersatze von 4 Mk. (die beiden untersten Stufen bleiben frei).

Der Bezirks-Ausschuß hat dem Beschlusse unterm 15. Febr. dieses Jahres B. A. 100 I 935 die Genehmigung und der Kgl. Herr Ober-Präsident demselben durch Verfügung vom 4. März dieses Jahres Nr. 3149 seine Zustimmung ertheilt.

Gräfrath, den 31. März 1898.

Der Bürgermeister: Kürten.

Handels-Register des Amtsgerichts Ohligs.

Eingetragen unter Nr. 85 Ges.-Reg. die Firma Gladbach & Co. in Ohligs und als deren Gesellschafter 1. Jacob Gladbach, Dachziegelfabrikant in Ohligs, 2. Otto Franz, Bauarchitect daselbst.

Ohligs, den 29. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verein der Reider eingesteckter Messer.
Montag, den 4. April cr.,
Abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1) Abrechnung betr. Festkarten.
2) Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Morgen:
frische Waffeln.
Felsenkeller.

Am **Montag**, den 4. April, Morgens 9 Uhr, lasse ich durch den Handelsgärtner **Leonhard Mirgel**, Frühlingsstraße 17, einen **Doppel-Waggon**
Pflanzen u. Ziersträucher sowie Obstbäume aller Art
zu jedem annehmbaren Gebote verkaufen.
Carl Kaiser,
Solingen, Frühlingsstr. Nr. 3.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 4. April 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Pianino, 1 Nähmaschine, Tische, Schränke, Commoden, Spiegel, 1 Küchenaurichte, Oelgemälde ꝛc.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Wupperstraße 49. **Salowsky.**

Eine schöne **Wohnung**, 7 Zimmer, Werkstelle, Obst- u. Ziergärtchen, per 1. Mai zu vermiethen.
Offerten **A. R. 120** bef. die Exp.

Eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern und 1 Speicherzimmer in der 1. Felderstraße, ganz oder getheilt, an stille Familie zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Die Eröffnung

unseres **neuen Waarenhauses** findet **Mitte nächster Woche** statt.

Außer den bisher geführten bekannten Artikeln, welche in noch

weit grösserer Auswahl

vorräthig halten werden, nahmen wir noch folgende Artikel auf:

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe,

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe, Herrenhüte, Teppiche, Läuferstoffe, Betten, eiserne u. Holzbettstellen, Waschkommoden, Kleiderschränke, Emaille u. a. Haus- u. Küchen-Geräthe, Leder- u. Galanteriewaaren, Bilder 2c. 2c. 2c.

☞ **Besonders groß aufgenommen sind: Manufacturwaaren, Wäsche, Herren- u. Knaben-Garderobe.**

Wir werden bemüht bleiben, durch **streng reelle Bedienung** bei **billigsten Preisen** und **solidesten Qualitäten** uns das Wohlwollen unserer verehrten Kundschaft auch fernerhin zu bewahren.

Otto Klischan & Co.



Spratt's Pat. Akt.-Ges.

Rummelsburg-Berlin O.

Lieferanten Kaiserl., Königl. und Fürstl. Hofjagdämter.

Fleischfaser-

Hundekuchen.

Geflügelfutter.

200 goldene etc. Medaillen. ✳ Erfurt 1897: Staatsmedaille.

Herr **Palm**, Ober-Piqueur **Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.,** schreibt uns im Jahre 1897 wie folgt:

„Bereits im Jahre 1892 nahm ich Gelegenheit, mich über Ihre Fleischfaser-Hundekuchen **lobend** auszusprechen. Es bereitet mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, dass sich auch **während der letzten vier Jahre** die Meute **Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.** in Folge der Fütterung mit Ihren **Fleischfaser-Hundekuchen etc. stets in vortrefflicher Kondition** befand."

☞ Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen. ☜

Um den Besuch unserer Spezial-Ausstellung während der Hunde-Ausstellung wird gebeten.

Niederlagen in Solingen bei Herm. Happ u. Gustav Schallbruch.

Kaiser-Saal, Solingen

(Bairischer Hof, Heinrich Pohl.)

☞ **Sonntag, den 3. April und Montag, den 4. April 1898:** ☜

Unwiderruflich nur **zweimaliges Gastspiel des weltberühmten Variété-Ensembles** unter persönlicher Leitung des Impresarios **Jean Priver.** Unter Anderm:

☞ **„The six Sisters Harrison"** ☜

Preisgekröntes Schönheits-Sextett. — Europa's bedeutendstes u. beliebtestes Verwandlungs-, Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Harlow Trio

Großartigste Kraft-Balancen-Production der Gegenwart.

☞ **Ein humoristisches Bilderbuch** ☜ verfaßt u. vorgetragen von **J. Schönbrunne.**

☞ **Les six Diables en Bouteille** ☜

oder:

Die Geister des perlenden Weines.

(Einzig auf der Welt dastehend.)

Monsieur Alberti, Jongleur vom Scala-Theater-Brüssel.

Hugo Waldeck, Humorist, mit selbstverfaßtem Repertoir, v. Salamander-Elberfeld.

☞ **Geschwister Ernesto, akrobatisches Potpourri.** ☜

Franz Becke, Berlins populärster Gesangs-Humorist.

Ida Eisenack, Die nette Hanna. Lokal-Soubrette.

Lilly Alonso, Costüm-Soubrette.

Dieses Programm ist speciell für Familien-Publikum geeignet.

Einlaß ½7 **Uhr.** **Anfang der Vorstellung und des Concerts** ½8 **Uhr.**

☞ **Preise der Plätze:** ☜

An der Abendkasse: Orchesterloge 4 Mark. Prosceniums-Loge 3 Mark. Nummerirter Sperrsitz 2 Mark. Saal 1 Mark. Rang 80 Pfg. Gallerie 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf: Nummerirter Sperrsitz 1,50. Saal 80 Pfg. Rang 70 Pfg. im Theater-Lokal und bei den Herren Brams, Cigarrengeschäft, Kaiserstraße, Zander, Cigarrengeschäft, am Neumarkt und Meis, „Restaurant zur Rattenfalle", Kölnerstraße.

Billets haben nur für den Tag Gültigkeit, für welchen sie gelöst sind.

Die Direktion bittet ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst, sich **frühzeitig** mit Billets zu versehen, da **unwiderruflich** nur diese 2 Gastspiele stattfinden.

Hochachtend

Jean Priver, Impresario.

MODES.

Den **Empfang** für die

☞ **Frühjahrs-Saison** ☜

in neuesten

Pariser Modell-Hüten

beehre mich ergebenst anzuzeigen und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Elise Klein, Weyerstrasse 14.

Brückenbau

zu III. Kotten.

Eine Brücke von ca. 40 m Länge zu III. Kotten, complett angefertigt und montirt, ist zu vergeben durch

Architekt Emil Pohlig

zu Central bei Solingen.

Selbständiger Leiter

für ein Scheeren-Fabrikationsgeschäft auf sofort gesucht.

Derselbe muß das Nachsehen und Verbessern feiner Scheeren sowie einfache Buchführung verstehen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P. J. 12 bef. die Expedition.

---

4 Elemente

zum Vernickeln werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein treues, zuverlässiges

Mädchen

vom Lande sofort gesucht.

Carl Nobis, Kannenhof.

---

2 Scheerenschleifer- und Augenspließter-Gesellen auf Akkordarbeit, sowie ein **Lehrling** gegen Entschädigung sofort gesucht.

Theis'sche Fabrik, Zimmer Nr. 8.

Zoologische Vogelhandlung

von **Aug. Sipmann,**

Schützenstraße Nr. 29.

Halte stets große Auswahl in **Vögeln, Vogelkäfigen u. Utensilien.**

☞ **Specialität:** ☜

Universalfutter

für **alle Wurmvögel,** sowie **Singfutter** für **Körnerfresser.**

Bei Bedarf halte mich den werthen Liebhabern bestens empfohlen.

Achtungsvoll **Der Obige.**

Pract. Zahn-Arzt

H. Kuhnert,

Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.

Betäubungen zu schmerzlos. Operationen Füllungen n. wissenschaftl. Grundsätz.

Brauchbarer Zahnersatz.

Dr. W. Schulte,

homöopath. Arzt,

wohnt Oststrasse 44.

Beilage zur „Solinger Zeitung".

Nr. 78. Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. Samstag, den 2. April 1898.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 1. April. Das Haus Nordstr. 21, welches schon seit längerer Zeit Spuren der Baufälligkeit gezeigt haben soll, ist heute früh unter donnerähnlichem Getöse eingestürzt. Der Oberstock liegt vollständig in Trümmer und von dem Unterstock steht nur noch eine Mauer in bedenklicher Neigung. Das bunte Chaos von Balkenwerk, Schutt, Hausgeräthschaften, Möbeln 2c. bietet einen grausigen Anblick. Durch ein starkes Knistern, welches dem Einsturz voranging, wurden die Bewohner rechtzeitig gewarnt, so daß sie sich, laut ‚Gen.-Anz.', in Sicherheit bringen konnten.

— 1. April. Der mit der Leitung des Bahnbaues Remscheid-Solingen beauftragte Herr Regierungsbaumeister Ilkenhans, früher in Solingen, ist nach Köln versetzt und wird demnächst unsere Stadt verlassen.

Elberfeld, 1. April. Fürst Bismarck sandte folgendes Telegramm hierher: „Mit meinem verbindlichsten Dank für Ihre wohlwollende Begrüßung, bitte ich Sie, allen Betheiligten auszusprechen, welchen hohen Werth ich auf die Ehre lege, die mir durch die Errichtung eines Denkmals in Ihrer Stadt erwiesen worden ist und die ich um so höher schätze, als ich die Freude habe, Ihr städtischer Mitbürger zu sein. v. Bismarck."

— 1. April. Die Arbeiten für die Schwebebahn sollen so gefördert werden, daß sie von Bohwinkel bis zur Grenze von Elberfeld und Barmen bis zum Schlusse des Jahres 1898, auf der Barmer Strecke bis zum Schlusse des Jahres 1900 vollendet sind. Die Eröffnung des Betriebes auf der Strecke von Bohwinkel bis zur Elberfeld-Barmer Grenze ist zum 1. September 1899 in Aussicht genommen. Mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion für die Probestrecke soll jetzt schon begonnen werden. Für den Betrieb auf dieser Strecke wird von der Gesellschaft ein kleines provisorisches Elektrizitätswerk am Westende errichtet.

Köln, 31. März. Im benachbarten Frechen hat eine Frau, die auf dem Sterbebette lag, bekannt, daß sie vor 14 Jahren vor Gericht eine falsche Aussage gemacht habe, wodurch ein Maurer von dort zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, die derselbe auch trotz seiner Unschuldsbetheuerungen verbüßt hat. Die Sache wird von neuem zur gerichtlichen Verhandlung kommen.

— 1. April. In geheimer Sitzung bewilligten die Stadtverordneten die Summe von 15000 M. zur Beschaffung von Entwürfen für eine zweite feste Rheinbrücke.

Bonn, 31. März. Das 70jährige Dienst-Jubiläum feiert morgen der Obergärtner im botanischen Garten, Herr Hubert Geller. Derselbe ist 84 Jahre alt und von seinem Eintritt am 1. April 1828 an ununterbrochen im botanischen Garten thätig gewesen. Leider muß der Jubilar, der noch geistig frisch und früher niemals krank gewesen ist, diesen Ehrentag wegen eines Fußleidens im Krankenhaus begehen.

Koblenz, 31. März. Am Eingange des Ortes Cröv fand man dieser Tage bei den Erdarbeiten zu einem Neubau auf einem an der Mosel gelegenen Grundstück ein Dutzend menschlicher Gerippe. Anfangs war man im Unklaren, wie diese Ueberreste von ausschließlich männlichen Personen an diese Stelle kommen. Bald aber wurde festgestellt, daß die Skelette von Freiheitskämpfern herrühren, welche im Jahre 1815 bei den militärischen Krankentransporten von Frankreich nach Deutschland unterwegs starben, unterwegs ausgeladen und hier in ein gemeinsames Grab bestattet wurden.

Gerolstein, 31. März. Das große Eisenbahn-Unglück, bei welchem bekanntlich 11 Reservisten ihr Leben einbüßten, wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Am 7. April haben sich der Stations-Vorsteher von Jünkerath und 2 Bremser vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts za Trier zu verantworten wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges und fahrlässiger Tödtung. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen und 3 Sachverständige geladen.

Homburg v. d. H., 31. März. Der Kaiser besichtigte auf einem Spaziergang das Römerkastell Saalburg. Schon im vorigen Jahr hat der Kaiser beschlossen, das Kastell auf eigene Kosten theilweise wieder herstellen zu lassen und ein Reichsmuseum für Limesforschung und Alterthümer einzurichten.

Vermischte Nachrichten.

(Ueber frühzeitige Heirathen) veröffentlicht Dr. Fr. Prinzing in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik" die Ergebnisse einer Reihe statistischer Untersuchungen, die im Allgemeinen die Berechtigung des alten Sprichworts „Jung gefreit, hat Niemand gereut" stark in Zweifel ziehen. Man versteht unter frühzeitigen Heirathen diejenigen, welche Männer unter 25, Frauen unter 20 Jahren eingehen. Das mittlere Heirathsalter ist nach Landestheilen verschieden, so war z. B. das mittlere Alter des Bräutigams in Württemberg 31,3 Jahre, das der Bräute 27,8 Jahre, in Preußen 29,4 und 27,1 Jahre. Das Durchschnittsalter der Bräute ist also überraschend hoch, auch in anderen Ländern, am niedrigsten noch in Frankreich (25,4), Italien (25,1) und Ungarn (23,4). Sonst werden überall die Bräute durchschnittlich über 28 Jahre alt, ehe sie zum Heirathen kommen. Die Höhe des Alters, in dem die meisten Ehen geschlossen werden, wird durch die körperliche Entwicklung, durch Sitten und Gesetze und wirthschaftliche Verhältnisse bedingt. Je mehr sie dem Aequator zu wohnen, um so früher werden die Menschen heirathsfähig, doch sollen auch bei den Samojeden Mütter im Alter von 11 bis 12 Jahren nichts Seltenes sein. Andererseits kann man auch sagen, daß das Heirathsalter der Mädchen um so niedriger ist, auf je tieferer Stufe sozialer Kultur sich das betreffende Volk befindet. In den Kulturstaaten wird das Heirathsalter vor Allem durch die Größe der Schwierigkeiten bestimmt, die sich den Bemühungen des Mannes entgegenstellen, wenn er sich selbstständig machen will oder eine Beschäftigung sucht, die die Gründung einer Familie gestattet. Die Neigung, sich dann sofort zu verheirathen, wechselt wiederum in den einzelnen Landestheilen beträchtlich. Im Durchschnitt waren von je 100 Mädchen, die sich in den Jahren 1893—96 verheiratheten, 8,95 unter 20 Jahre alt. Weitaus die größte Zahl der vor dem 20. Lebensjahre heirathenden Mädchen hat Posen, dann Westpreußen und der Regierungsbezirk Oppeln, die wenigsten (4,9 v. H.) Hohenzollern. Die Zahlen der vor dem 20. Lebensjahre heirathenden Männer sind zu klein, (0,8), um bestimmte Schlüsse über die Neigung der Männer zu solchen Frühheirathen ziehen zu können; immerhin gab es doch 1871 2406, 1880 2007 und 1890 noch 1080 Ehemänner, die noch nicht 20 Jahre alt waren. Aber wie diese sich stetig verminderten, vermehrte sich in derselben Zeit die Zahl der verheiratheten Männer im Alter von 20—25 Jahren um 78 v. H., während die gleichaltrige gesammte Bevölkerung nur um 28 v. H. zugenommen hat. In ganz Deutschland gab es 1890 166109 Ehemänner, die noch nicht 25 Jahre alt waren, das ist fast ¼ aller. Die beträchtliche Steigerung der Frühheirathen in den deutschen Staaten, die um so bemerkenswerther ist, da doch der Militärdienst den Männern das frühzeitige Heirathen erschwert, ist, so weit sie nicht durch Aenderungen der Gesetzgebung bedingt wird, wohl darauf zurückzuführen, daß Deutschland mehr und mehr zum Industriestaat sich ausbildet und durch das Zusammenströmen vieler junger Leute die Frühheirathen befördert werden. Das frühe Heirathen hat für den Mann günstige Wirkungen, wo die Daseinsbedingungen für eine Familie gegeben sind und der Charakter des Mannes derart entwickelt ist, daß ein dauerndes gutes Verhältniß in der Ehe verbürgt wird. In manchen Ländern, so namentlich in Bayern, hat die Zunahme der Frühheirathen einen großen sozialen Vortheil, nämlich die Verminderung der unehelichen Geburten mit sich gebracht, anderswo, z. B. in Württemberg, sind sie dagegen häufiger geworden. Als Nachtheil für die Männer ergibt die Statistik der frühzeitigen Heirathen auffälligerweise eine Erhöhung der Kriminalitäten. Die Steigerung zu Verbrechen und Vergehen ist bei verheiratheten Männern im Alter von 18—25 Jahren höher, als bei Ledigen desselben Alters, während doch sonst das Familienleben bei den Männern die Kriminalität vermindert; ein Einfluß, der sich bei der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren schon voll bemerkbar macht. Auch beim weiblichen Geschlecht ist durchweg die Kriminalität der Verheiratheten höher, als die der Ledigen; doch zeigt sich auch hier, daß gerade die jungen Verheiratheten (unter 21 Jahren) im Verhältniß sich am meisten vergehen. Die Frau wird durch die Heirath mehr in das öffentliche Leben hineingezogen, und da sie nun mit einem Angehörigen des männlichen Geschlechts zusammenleben muß, das eine viel höhere Kriminalität hat, so ist es wohl nicht wunderbar, daß die Kriminalität der Frau größer wird. Die höhere Kriminalität charakterisirt aber die schweren sozialen Nachtheile der verfrühten Eheschließung. Die hohe Kriminalität der jungverheiratheten Männer wird vor Allem durch Vergehen gegen das Vermögen bedingt, bei den weiblichen Frühverheiratheten durch Vergehen gegen die öffentliche Ordnung (Widerstand gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruch). Nach dem schon Bemerkten ist es erklärlich, wenn solche frühzeitig geschlossenen Ehen oftmals nicht glücklich sind und viel häufiger zu Ehescheidungen Anlaß geben. Es kamen in den Jahren 1882—86 16 Ehescheidungen auf 1000 Heirathen im ganzen Deutschen Reich, dagegen in Hamburg 50 und in Berlin gar 58; die Ehescheidungen bei frühzeitig geschlossenen Ehen sind zahlreicher, als der Durchschnitt, und besonders gilt dies für Ehen der Frauen unter 20 Jahren. Außer dem Fehlen eines dauernden guten Einvernehmens zwischen den Ehegatten übt die frühzeitig geschlossene Ehe auch einen ungünstigen Einfluß auf die Lebensfähigkeit der Nachkommenschaft aus, und am meisten, wenn die Frau noch nicht 20 Jahre alt war. Freilich werden diese Uebelstände zum größten Theil, soweit sie nicht auf ungenügende körperliche Entwickelung der Frau oder leichtsinnigen Charakter eines der Gatten zurückgeführt werden müssen, durch den frühzeitigen Heirathen folgenden Nothstand bedingt, da oftmals Schulden in die Ehe gebracht werden und die Jungverheiratheten es nicht verstehen, das Gleichgewicht zwischen den oft geringen Einnahmen und ihren Bedürfnissen herzustellen.

Theater.

Elberfeld: Sonntag Nachm.: Manzelle Nitouche. Abends: Die Jüdin. Montag: Rigoletto. Dienstag: Der Freischütz. Mittwoch: Undine.

Barmen: Samstag: Die kleinen Landstreicher. Sonntag Nachm.: Undine. Abends: Die kleinen Landstreicher.

Köln: Sonntag: Die Räuber. Montag: Die Trojaner I. Theil. Dienstag: Die Trojaner II. Theil. Mittwoch: Undine Donnerstag: Bartel Turaser. Samstag: Die Trojaner I. Theil. Sonntag: Die Trojaner II. Theil. Montag: Die Meistersinger in Nürnberg.

Düsseldorf: Samstag: Die berühmte Frau. Sonntag Nachm.: Wilhelm Tell. Abends: Zauberflöte.

Kirchlicher Anzeiger.

Palmarum, den 3. April.

Evangelische Gemeinde Solingen.

Vorm. 10 Uhr: Konfirmation: Pastor Tersteegen.
Nachm. 2½ Uhr: Konfirmandenprüfung: Pastor Tetzlaff.
Nachm. 4½ Uhr: Taufen: Pastor Tetzlaff.
Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Giesekke. Anschließend Vorbereitung und Abendmahl für die Neukonfirmirten und deren Angehörige.
Beerdigungen sind anzumelden bei Pastor Tersteegen und auf dem Gemeindeamt, Südwall 9.

Amtsbezirk Krahenhöhe.

Palmarum: 10 Uhr: Konfirmation: Superintendent Dransfeld.

Evang. Arbeiter-Verein.
Nachm. 2—4 Uhr: Sterbekasse.
Montag Abend 8¼ Uhr: **Vorstandssitzung.**

Gründonnerstag, den 7. April.
Abends 8 Uhr: Vorbereitung: Pastor Giesekke.

Karfreitag, den 8. April.
Vorm. 8 Uhr: Vorbereitung und Abendmahl für die Neukonfirmirten und deren Angehörige: Pastor Tersteegen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Becker, anschließend: Abendmahl, sowie Einführung der neuerwählten Mitglieder des Presbyteriums durch Herrn Pastor Tetzlaff.
Abends 6 Uhr: Pastor Tetzlaff, anschließend Vorbereitung.

Amtsbezirk Krahenhöhe.

Karfreitag 10 Uhr: Superintendent Dransfeld, anschließend Feier des hl. Abendmahls.

Sonntag, den 3. April.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation.
Nachm. 3 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Karfreitag.
Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Austheilung des hl. Abendmahls.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule in der hiesigen Kirche.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Evangelische Gemeinde Ketzberg.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst unter gefl. Mitwirkung des Kirchenchors. Konfirmation.
Gründonnerstag: Nachm. 5 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.
Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Austheilung des heil. Abendmahls, hauptsächlich für die Neukonfirmirten und deren Angehörige.
Mittwoch, den 6. April, Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Gemeinde Wald.
Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Schöpwinkel.
Morgens 10 Uhr: Probepredigt: Hülfsprediger Hense aus Elberfeld.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Gründonnerstag: Abends 6 Uhr: Vorbereitungsgottesdienst: Pastor Schöpwinkel.
Karfreitag: Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Vorbereitung zum hl. Abendmahl: Pastor Schöpwinkel.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst und Austheilung des hl. Abendmahls: Pastor Allmenröder.

Evangelische Gemeinde Merscheid.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Hülfsprediger Böhmer.
Vorm. 9½ Uhr: Konfirmation und Abendmahlsfeier: Pastor Ackva.
Nachm. 2 Uhr: Lit. Kindergottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Ackva.
Vorm. 9¼ Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl: Pastor Knipping.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Knipping.
Amtswoche: Pastor Ackva.

Brockhaus Conversations-Lexikon,
8 Bände, neueste Auflage, tadellos neu, für 25 Mark zu verkaufen.
Offerten unter **H. 7** an die Exped.

Schöne Wohnung,
Part., 4 Räume und 1 Mansarde an kl., stille Familie auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped.

4–5 Parterre-Räume,
für Comptoir geeignet, pr. sofort gesucht. Offerten unter L. C. 100 an die Exped. erbeten.

Es können einige Leute **Mittag-** und **Abendessen** erhalten.
Wupperstraße 17.

Per 1./Mai sucht j. Kaufmann freundl. **möbl. Zimmer** event. mit Pension. Gefl. Offerten mit Preis unter **Nr. 300** erb.

Ein Beamter sucht zum 15. c.
1 od. 2 möbl. Zimmer
(womögl. Parterre) mit voller Pension, am liebsten am Schlagbaum.
Off. mit Preisangabe sub **K. 1000** besorgt die Exp.

Königl. Standesamt Gräfrath.
15.—31. März.

Geburten: Karl, S. v. Scheerenmagler Karl vom Schemm, Ehren. Alwine, T. v. Dachdecker Ewald Schaberg, Gräfrath. Karl, S. v. Kohlenablader Friedrich Wilhelm Haußels, Rauenhaus. Elisabeth, T. v. Kohlen- und Kartoffelhändler Caspar Wilhelm Gaspers, 1. Stockdum. Heinrich, S. v. Erdarbeiter Simon Friedrich Hermann Bierhenke, Tummelhaus. Maria, T. v. Musketier Johann Faßbender, Cöln. Elsa, T. v. Messerarbeiter Ew. Stöcker, Neuenkulle. Hedwig, T. v. Messerausm. Karl Blesing, Bimerich. Elsbeth, T. v. Packer Kuno Bick, Gräfrath.

Sterbefälle: Ehefrau Hugo Korte, Emilie geb. Volkmann, 37 J. 10 M., Gräfrath. Aug. Linder, 16 T., Ketzberg. Weibliche Todtgeburt der Eheleute Straßenarbeiter Eduard Bähner, Gräfrath.

Heirathen: Messerschlägereiarbeiter Otto Dick, Neuenkulle und Pauline Neuhoff, Altenfeld. Ackerer Aug. Jäger, Flockertsholz u. Emilie Linder, Ketzberg.

Aufgebote: Messerschleifer Friedrich Lachs, Ringelshäuschen u. Wilhelmine Kierspe, Solingen. Messerschleifer Karl Rademacher, Oben-Flachsberg und Seidenfabrikarbeiterin Caroline Müller, Rauenhaus. Drechsler Heinrich Becker, Gräfrath und Anna Clementine Pütz, Elberfeld. Messerreider Johann Wilh. Werres, Paashaus u. Martha Ohliger, Barmen. Chemiker Dr. d. Phil. Heinrich Rütgers, Gräfrath und Johanne Henriette Stratmann, Wald. Musketier Gustav Wieler, Köln und Zuckerfabrikarbeiterin Klara Hartkopf, Nümmen. Schreiner Aug. Müller, Rath u. Händlerin Hulda Anna Schreiner, Neuenkulle. Tafelmesserreider Gust. Hartkopf, Gräfrath u. Hulda Lüneschloß, Oben-Scheidt.

Eine alleinstehende evgl.
Haushälterin,
42 Jahre, aus guter Familie, wünscht Stellung in ruhigem Haushalt. Wie im gesammten Hauswesen, ist dieselbe besonders erfahren, zuverlässig und selbst thätig in der guten bürgerlichen Küche. Gute Behandlung beansprucht. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Gefl. Offerten u. O. P. 68 bef. die Exped. d. Blattes.

In ruhigem Hause **2 schöne Zimmer** mit allen Bequemlichkeiten an stille Leute zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Einige Reider für Zuschlagscheeren gesucht; Federmesserreider erhalten den Vorzug.
Aug. Balke, Brückenstr. 16.

Bekanntmachung.

Die vielfachen Waldbrände im Kreise Solingen, welche häufig große Waldflächen und die mit großen Mühen und Kosten ins Leben gerufenen jungen Anpflanzungen und Aufforstungen vernichten, geben mir Veranlassung, die Waldungen und Anpflanzungen dem Schutz des Publikums und der dazu berufenen Forst- und Polizeibeamten sowie der Gendarmen angelegentlichst zu empfehlen.

Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß muthwilliges oder absichtliches Anzünden der Waldflächen streng bestraft wird und demjenigen, welcher die Urheber solcher Waldbrände so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, staatlicherseits eine Geldprämie in Aussicht gestellt werden kann.

Solingen, den 30. März 1898.

Der Landrath: Dönhoff.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XXI. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige Equipagen mit **120** Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose **à nur 1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freiloos**, (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.**, Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.
(Einlage über zwei Millionen.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3½% verzinst.
Die Kasse ist am letzten Werktage jeden Monats geschlossen.

Grossen Vortheil bringt **MAGGI** —. Statt das Fleisch der Suppe wegen auszusieden, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Brühe füge man einige Tropfen Maggi bei. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei
Alb. Schäfer in Höhscheid.

◆◆◆◆ Geschäftshaus ◆◆◆◆
im Centrum der Stadt, mit schönem, hellem Laden, großen Schaufenstern, nebst Lagerhäusern 2c., worin seit Jahren ein bedeutendes Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, auf Mai 1899 ev. früher zu vermiethen oder unter coul. Beding. zu verkaufen.
Gefl. Anerbietungen unter **D. S. 320** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein ordtl. Mädchen für halbe Tage in eine kl. bürgerliche Haushaltung gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin. Näh. in der Exped.

Für Fabrikation und Packstube wird **ein Knabe**, Sohn ordentlicher Eltern, auf sofort oder 1. Mai gesucht.
Gerichtsstr. **C. D. Schaaff.**

Ein **Mädchen** von 14 Jahren für Nachm. gesucht. Näh. **Schützenstr. 35.**

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1 mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden.
Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs-Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs-Wichse** wieder gewichst werden.
Dosen à **10**, **20** und **40** Pfg. sind zu haben: In **Solingen** im
Engros-Lager:
Robert Löhmer,
ferner bei Herm. Happ, Goldstr. 11, Hugo Haag, Jul. Iserloh Nachf., Ed. Krebs, F. A. Kolk Nachf., Arnold Kürten, Heinr. Pütz, Ernst Pütz, G. Storsberg, Kaiserstr. Louis Stöwer jr., B. Unterberg Nachf. — **Gräfrath**: Wilh. Bruchhaus — **Merscheid**: Benj. Bruchhaus, Jul. Budde. — **Wald**: W. Stuhlmann, W. Bruchhaus.

Neuster Fruchtpreis, 1. April.

		M.	₰
Neuer Weizen	kleiner	20	80
"	engl. 1. Qual.	20	20
"	2. "	19	70
Roggen à 100 Kilo	1. Qual.	14	60
	2. "	14	10
Hafer à 100 Kilo		14	80
Buchweizen à 100 Kilo	1. Qual.	—	—
	2. "	—	—
Kartoffeln à 50 Kilo		M. 2,60—3,20	
Heu à 50 Kilo		M. 2,50—3,50	
Roggenstroh à 500 Kilo		18	—
Flegeldrusch à " "		20	—
Butter per Kilo		2	—
Eier per Schock (60 Stück)		4	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)		51	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		52	50

Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl
Preßkuchen pr. 1000 Kilo 100 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo — —
Kleien pr. 50 Kilo 5 20

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Eier 30 Pfg. niedriger.
Rübsl und Kuchen unverändert.